

DLRG

Bayern aktuell



Wir retten. Ehrenamtlich.

Foto: Übung TRUST 2019 | Seite 14



TOPTHEMA |

Badestellen gemeinsam
sicherer machen

Badeinsel, Naturbad & Co.

BAYERN |

WasserFit: Präventionsarbeit
für Senioren in Bayern

REGIONALES |

Großübung im Chiemgau

JUGEND AKTUELL |

In der Heftmitte

 facebook.com/dlrg.bayern

 instagram.com/bayern.dlrg.de

bayern.dlrg.de



Ingo Flechsenhar
Präsident der DLRG Bayern

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Freunde und Förderer der DLRG Bayern,

ein heißer Bade-Sommer wie der vergangene fordert die Wasserretter immer wieder. Da ist die eher unspektakuläre Präsenz am Strand ebenso wichtig wie die umfangreich ausgerüstete Schnell-Einsatz-Gruppe. Die stundenlange Aufmerksamkeit in der Hitze genauso wie der nächtliche Alarmeinsatz. Allen Mitgliedern, die hier ihre Freizeit umfangreich eingesetzt haben, danke ich ganz herzlich. Glücklicherweise sind es aber oft auch einfach Mitbürger, die bei einem Notfall besonnen zupacken und Menschenleben retten. Denn es kommt auf Minuten und sogar Sekunden an. Drei solcher Fälle stellen wir in diesem Heft vor. Umso wichtiger sind auch weiterhin die Präventionsarbeit der DLRG und die unermüdliche Ausbildung der Bevölkerung im Rettungsschwimmen.

Auch unsere Fähigkeiten - über das klassische Retten eines einzelnen Ertrinkenden hinaus - trainieren wir immer wieder. Welchen extremen Lagen sich Wasserretter ganz plötzlich gegenüber sehen können, etwa infolge eines verheerenden Freizeit-Unfalls am schwer zugänglichen Flussufer, lesen Sie im Bericht über die groß angelegte Übung TRUST 2019 des MKT e.V.. Für die professionelle Vorbereitung und natürlich die Gelegenheit zur Teilnahme danke ich den Veranstaltern sehr.

Im Regionalteil des Heftes wird Ihnen auffallen, dass unsere Ortsgliederungen mit Zahlen aufwarten. Es sieht fast so aus, als hätte unsere Redaktion das gesteuert, hat sie aber nicht. Mit einem gewissen Stolz können wir zum Schuljahresschluss einmal nennen, wie viele Kinder mit Unterstützung der DLRG Schwimmen gelernt haben und wie viele in Zeltlagern ihre sozialen und sportlichen Fähigkeiten trainiert haben. Aus zwei Gründen sind mir hier auch einmal Zahlen selbst wichtig: Zum einen stecken beeindruckende Leistungen unserer Ehrenamtlichen und natürlich auch der einzelnen Kursteilnehmer dahinter. Zum anderen möchte ich hervorheben, dass dies reale, ehrliche Angaben sind, nicht etwa Wunschträume. Wenn ich dagegen höre, dass manche privaten Schwimmschulen (nach eigener Angabe) das Seepferdchen-Abzeichen den Kindern schon nach einer Schwimmstrecke von zehn Metern - statt der obligatorischen 25 Meter - erteilen, stellen sich mir schon Fragen. Das ist bequem und löst vordergründig allseits Jubel aus, vermittelt aber einen falschen Eindruck. Die DLRG dagegen steht für Sicherheit ohne wenn und aber, darauf ist Verlass – jetzt und in Zukunft.

Ihr

Präsident der DLRG Bayern



Wir retten. Ehrenamtlich.

Topthema |

- 4 **Badeinsel Naturbad & Co. | Badestellen gemeinsam sicherer machen**
Rechtslage, Empfehlungen für Gemeinden und Maßnahmen vor Ort

DLRG Bayern |

- 10 Auf Leben und Tod | Notfallsituationen in diesem Sommer
12 Mustergültige Präventionsarbeit | Gesundheitsförderung in Bayern
Erster Präventionsbericht durch Staatsministerin Melanie Huml
14 TRUST 2019 | DLRG bei der Katastrophenschutzübung
Auf dem Wasser, an Land und aus der Luft
16 Deutsche Seniorenmeisterschaften in Sulzbach/Saarland
17 Blaulichtfestival in München | DLRG stellt ihre Arbeit vor
18 DLRG-Stiftung fördert Anschaffungen der Gliederungen
18 Neues Bundeswehr-Regiment für Katastrophenhilfe
19 Auch bei den Helfern vor Ort: Bayern ist Spitze!
20 Ehrenamt stärkt den Zusammenhalt | 2. Bayer. Integrationskonferenz

Jugend aktuell | in der Heftmitte

Regionales |

- 23 DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen | Boot löschen Starnberger See
23 DLRG Traunstein-Siegsdorf | Trauer um Günter Burghammer
24 DLRG Gerbrunn | Alarme für die Schnell-Einsatz-Gruppe
25 DLRG Forchheim | Neue Einsatzfahrzeuge in Dienst gestellt
26 DLRG Schonungen | Erste Rettungsdrohne für Nordbayern
27 DLRG Schonungen | Großübung Nacht der Wasserrettung
28 DLRG Augsburg/Aichach-Friedberg | Wie erkennt man Ertrinken?
29 DLRG Bad Aibling | Schwimmen oder Ertrinken?
30 DLRG Augsburg/Aichach-Friedberg | Schwimmen ist wichtiger als Einmaleins - 2240 Schüler beim Schwimmunterricht begleitet
31 DLRG Weißenstadt | Menschen unter Wasser orten
32 DLRG Weißenstadt | Interaktiv beim Erlebnistag
34 DLRG Oberpfalz | 17 neue Ausbilder
35 DLRG Selb | 120 Schwimmschüler in einer Woche
36 DLRG Oberbayern | Großes Schwimmfinale
37 DLRG Neustadt an der Donau | Strandfest zwischen Donau und Ilm
38 DLRG Burgkunstadt | Ausbildungszeltlager und 400 neue Sichere Schwimmer
39 DLRG Oberfranken | 350 Lebensretter zelten in Weißenstadt
40 DLRG Mittelfranken | Bezirksverbandstag
40 DLRG Wunsiedel | Ab in den Tiergarten

Information

- 33-34 Termine, Termine, Termine... | Impressum



Topthema -

Badestellen gemeinsam sicherer machen |

Seit dem Sommer bauen Gemeinden Badeinseln ab und machen Naturbäder dicht. Anlass für diese Maßnahmen ist ein Gerichtsurteil. Informationen zur Rechtslage, Empfehlungen für Gemeinden sowie geeignete Maßnahmen und Tipps für die Absicherung vor Ort gibt es in unserem Beitrag.



Mustergültige Präventionsarbeit in Bayern |

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml stellte im Juni in Augsburg den ersten Bayerischen Präventionsbericht vor. Die DLRG Bayern durfte bei der Pressekonferenz ihr Projekt „Zurück ins Wasser - Gemeinsam Fit in Bayern“ präsentieren.



Bayern hat als erstes Bundesland ein eigenes Bundeswehr-Landesregiment bekommen | Jetzt schon 400 Soldaten stark, sollen künftig bis zu 500 Männer und Frauen, überwiegend Reservisten, u.a. Sicherungsaufgaben und den Schutz militärischer und ziviler Einrichtungen übernehmen sowie zivile Einsatzkräfte bei Naturkatastrophen unterstützen.

Badeinsel, Naturbad & Co.

Von Xaver Schruhl



und Michael Förster



Seit dem Sommer 2019 bauen Gemeinden scharenweise ihre Badeinseln ab und machen ihre Naturbäder dicht. Oder sind auf der Suche nach mehr Sicherheit für ihre Badegäste als es bisher nötig schien. - Was hat diesen Trend ausgelöst und was bedeutet er für die DLRG vor Ort? Anlass für diese besorgten Maßnahmen ist ein Gerichtsurteil vom November 2017, das die Pflichten einer Badeaufsicht konkretisiert.

Hintergrundfoto:
R_K_B_by_Rainer Sturm_pixelio.de

Die Rechtslage

Zur Erfüllung ihrer Verkehrssicherungspflicht konnten sich Gemeinden bisher u.a. als Orientierung auf die Merkblätter der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) e.V. DWA-M 615 „Gestaltung und Nutzung von Baggerseen“ sowie DWA-M 618 „Erholung und Freizeitnutzung an Seen –

Voraussetzungen, Planung, Gestaltung“ stützen. In diesen Merkblättern wird ein Mindestmaß an Rettungsmitteln vorgeschlagen.

Dabei handelt es sich in der Regel um einen öffentlich zugänglichen Rettungsring, eine Rettungsstange und im Winter um eine Leiter.

i

Verkehrssicherungspflicht

Die Verkehrssicherungspflicht besagt: Wer ein Grundstück zur öffentlichen Nutzung zur Verfügung stellt, ist verpflichtet, für die Sicherheit der Benutzung Sorge zu tragen.

Badestelle | Eine Badestelle ist eine für Badezwecke geeignete Fläche eines Badegewässers.

Naturbad | Ein Naturbad ist eine eindeutig begrenzte Anlage, die aus einer für Badezwecke geeigneten und gekennzeichneten Fläche eines Badegewässers sowie einer abgegrenzten Landfläche besteht. Es ist mit bädertypischen Ausbauten wie Sprunganlage oder Wasserrutsche versehen. Zu den Naturbädern gehören z. B. Fluss- oder Binnenseebäder. Der Begriff Naturbad ist praxisnah aber nicht rechtlich festgelegt.

Literatur-Tipp: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Arbeitshilfe „Damit nichts passiert...“ Augsburg 2012

TOPTHEMA |

Badestellen gemeinsam sicherer machen

2017 hat der Bundesgerichtshof (BGH Urteil vom 23.11.2017, Az.: III ZR 60/16) die Pflichten einer Badeaufsicht konkretisiert und eine Beweislastumkehr bestimmt:

„Die Schwimmaufsicht ist verpflichtet, den Badebetrieb und damit auch das Geschehen im Wasser zu beobachten und mit regelmäßigen Kontrollblicken daraufhin zu überwachen, ob Gefahrensituationen für die Badegäste auftreten.“ „Die Badeaufsicht hat nicht die Verpflichtung zur lückenlosen Beobachtung eines jeden Schwimmers. Es kann und muss im Schwimmbadbetrieb nicht jeder abstrakten Gefahr durch vorbeugende Maßnahmen begegnet werden, da eine Sicherheit, die jeden Gefährdungsfall ausschließt, nicht erreichbar ist.“

„Wer eine besondere Berufs- oder Organisationspflicht, andere vor Gefahren für Leben und Gesundheit zu bewahren, grob vernachlässigt hat, muss die Nichtursächlichkeit festgestellter Fehler beweisen, die allgemein als geeignet anzusehen sind, einen Schaden nach Art des eingetretenen herbeizuführen.“

Eine qualifizierte Badeaufsicht an Badeseen fordert der BGH im Urteil übrigens nicht ausdrücklich. Dies war nicht Thema des Urteils.

Leitlinien, Ansprechpartner und Handlungsoptionen

Um Handlungsempfehlungen für Gemeinden unter Zugrundelegung dieser Rechtsprechung zu erarbeiten, fand im Juli auf Einladung der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag ein Gespräch mit Vertretern von Verbänden, Staat, Politik, Juristen und den Wasserrettungsorganisationen statt.

Unabhängig davon, wie die Handlungsempfehlungen letztlich genau formuliert werden, sind aus Sicht der DLRG Bayern drei Leitgedanken maßgeblich:

- Vollkommene Sicherheit gibt es im wirklichen Leben nicht, jeder Bürger oder Badegast trägt deshalb auch eigene Verantwortung.
- Ein sorgfältiges ortsspezifisches Sicherheitskonzept ist ein wesentlicher Beitrag dazu, eine Badestelle sicherer zu machen.
- Als wirklich sicher bezeichnen wir einen Badestrand nur, wenn er ausreichend bewacht ist.

Sicherheitskonzept

In einem Sicherheitskonzept prüft die Gemeinde, am besten in Zusammenarbeit mit kompetenten Dienstleistern, sorgfältig die möglichen Risiken einer konkreten Badestelle. Der Gemeinderat wird dann darüber diskutieren und beschließen. Die Ergebnisse werden dokumentiert. So lässt sich später bei Bedarf nachvollziehen, dass die Entscheidungsträger verantwortungsbewusst gehandelt haben.

Da Papier geduldig ist, empfehlen Fachleute deshalb zusätzlich, die Wirksamkeit der Sicherheitsmaßnahmen stichprobenartig zu überprüfen. Enthält ein Hinweisschild z.B. die Warnung „Hier nicht ins Wasser springen“, aber Badegäste handeln dem laufend zuwider, so ist die Maßnahme offenbar nicht ausreichend wirksam. Es sollten daher andere Maßnahmen zur Sicherung ergriffen werden. >>



Über die DLRG Bayern

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist mit fast 1.800.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

In Bayern hat die DLRG rund 167.000 Mitglieder und Förderer. Die Ehrenamtlichen der DLRG geben Hinweise zur Sicherheit am Wasser und bilden jährlich über 30.000 Menschen im Schwimmen und Retten aus. Ein Netz von Rettungsstationen, Schnell-Einsatz-Gruppen und Wasserrettungszügen ermöglicht jederzeit kompetente Hilfe. Dabei arbeiten wir mit den anderen Hilfsorganisationen Hand in Hand. Die gesamte Arbeit wird vom Ehrenamt getragen, in über 100 Ortsgliederungen.

Unterstützen Sie die DLRG Bayern mit Ihrer Spende.

Spendenkonto bei der Sparkasse Fürth

IBAN:

DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU

Mehr Informationen:

 bayern.dlrg.de

DLRG | Bayern

Empfehlungen für die Gemeinden

Die DLRG kann eine Gemeinde auf Wunsch bei der Einrichtung von Badestellen oder Naturbädern beraten und dabei Ratschläge aus Sicht der Wasserrettung zu (verbesserten) Sicherungsmaßnahmen geben.

Erste **Ansprechpartner** bei der Gemeinde sind für die DLRG meist die Verantwortlichen im Ordnungsamt (Sicherheit) und im Bauamt (Gartenbau). Je nach dem Ergebnis der Beratung durch die DLRG wird die Gemeinde anschließend ihre Kämmerei hinsichtlich der Finanzierung und den Gemeinderat hinsichtlich zu treffender Entscheidungen einbeziehen.

Mögliche Hilfestellungen beim Erstellen eines Sicherheitskonzepts:

- **Betrachtung durch die örtliche DLRG-Gliederung**

Wünscht die Gemeinde „nur“ **Empfehlungen für einzelne mögliche Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit**, einschließlich einer Kostenabschätzung, so kann dies jede DLRG-Gliederung - am besten im engen Dialog mit der Gemeinde, zum Beispiel im Rahmen einer gemeinsamen Ortsbegehung - tun, soweit sie es sich zutraut. Beispiele für solche Maßnahmen siehe unten.

Hilfreich ist es für die DLRG, von Anfang an die von der Gemeinde gewünschte „Marschrichtung“ zu erfahren: Will die Gemeinde nichts oder nur ganz wenig investieren und möglichst keine Verantwortung übernehmen (dann geht es in Richtung „unbewachte Badestelle“) – oder ist sie bereit, alles Nötige für die Sicherheit der Badegäste zu tun (dann geht es in Richtung „bewachtes Naturbad“).

Zwei entscheidende Gesichtspunkte sind zu beachten:

1. Nur ausreichend bewachte Badestellen sind sichere Badestellen. Deshalb darf die DLRG nie den Eindruck erwecken, eine Badestelle bräuchte keine Badeaufsicht.
2. Auch bei der Formulierung ist genau aufzupassen: Wir können sagen, was „möglich“, aber keinesfalls was „notwendig“ oder „ausreichend“ oder „nicht notwendig“ ist. Ihre Empfehlungen soll die örtliche DLRG-Gliederung deshalb als „Wasserrettungsdienstliche Betrachtung“ bezeichnen, verbunden mit dem schriftlichen Hinweis „Dies ist kein Gefahrengutachten und keine Rechtsberatung. Es wird keine Haftung übernommen.“ Die Begriffe Risikoanalyse, >>

Badestellen gemeinsam sicherer machen

Risikoabschätzung und Risk Assessment dürfen nicht verwendet werden, da diese Bezeichnungen speziell ausgebildeten Gefahrengutachtern vorbehalten sind.

Weil es also kompliziert ist, sollte die DLRG-Ortsgliederung nach Anfrage einer Gemeinde unbedingt zuerst mit dem Landesverband Bayern Kontakt aufnehmen, um das weitere Vorgehen abzuklären! Kontakt: info@bayern.dlrg.de

• Risikoanalyse durch den DLRG-Bundesverband

Der Dachverband aller europäischen Wasserrettungsorganisationen (ILSE) hat, in Kooperation mit seinen nationalen Verbänden (u.a. auch mit der DLRG), ein auf fachlichen Erkenntnissen basierendes Konzept zur quantitativen Erfassung der Risikofaktoren an Badegewässern entwickelt. Auf Basis von Rechenmodellen und unter Berücksichtigung aktueller normativer Vorgaben (ISO, EN) kann so das notwendige Personal und Material in Abhängigkeit von den lokalen Verhältnissen zur Absicherung von Badestellen ermittelt oder Empfehlungen abgegeben werden, wie die Badesicherheit bei eingeschränkter Nutzung mit den bereits vorhandenen Mitteln zu gewährleisten wäre. Ein solches Gutachten ist kostenpflichtig.

Kontakt: ilse-ra@bgst.dlrg.de

Philipp Pijl, Leiter des Risk Assessment in der DLRG:

„Die Kernaufgabe des Risk Assessments ist es, zu prüfen, wie viel Aufsichtspersonal nötig ist, um eine Badestelle als bewacht und damit als sicher zertifizieren zu können. Eine Aussage, dass etwa kein Personal nötig sei, wird von uns nicht kommen. Auch keine örtliche DLRG-Gliederung darf diese Aussage treffen.“

- Für eine rechtsverbindliche Beratung über die rechtlich notwendigen Sicherungsmaßnahmen können sich Gemeinden an die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen oder den Bayerischen Gemeindetag wenden. Außerdem ist die abschließende Abstimmung eines Sicherheitskonzepts mit dem kommunalen Haftpflichtversicherer (z.B. der Versicherungskammer Bayern) zweckmäßig.



Sven Slovacsek, Leiter Einsatz der DLRG Bayern:



„Ich kann verstehen, dass eine Gemeinde ihre Verantwortung als Grundeigentümer gerne an die DLRG abgeben würde. Die DLRG kann im Auftrag der Gemeinde zwar Dienstleistungen der Wasserrettung (z.B. Ausbildung oder Bereitstellung von Rettungsschwimmern), aber keinesfalls rechtsverbindliche Beratungsleistungen erbringen. Diesen Unterschied lege ich allen Verantwortlichen ganz dringend ans Herz.“



Bojen zur Begrenzung des Nichtschwimmerbereichs an einem Münchner Badensee: Teil eines Sicherheitskonzepts.

Maßnahmen ohne qualifizierte Badeaufsicht

Folgende Maßnahmen können als Bestandteile eines Sicherheitskonzepts die Sicherheit einer Badestelle erhöhen. Freilich sind diese Beispiele nicht erschöpfend.

- Leicht verständliche Warnschilder bezüglich unerwarteter Gefahren, insbesondere Steilufer (Piktogramme, auch ohne Deutschkenntnisse verständlich)
- Warnschild „Diese Badestelle ist unbewacht“
- Hinweistafeln mit Baderegeln und Maßnahmen zur Ersten Hilfe

>>

Fortsetzung von Seite 7

- Notfalls Einzäunung des Badegelandes mit nur wenigen Zugängen und Warnschildern an jedem Zugang
- Abgrenzung eines ungefährlichen Badebereichs mittels Bojen; an den Bojen warnende Piktogramme; Bojen auch geeignet zum Festhalten für erschöpfte Schwimmer
- Beseitigung gefährlicher Stellen im Wasser (z.B. gefährlichen Pflanzenbewuchs, spitze Gegenstände, Betonplatten etc.)
- Adäquater Zugang für Land-, Luft- und Wasserrettung
- Aufklärende Beiträge der DLRG in der Gemeindezeitung, z. B. in Absprache mit der Gemeinde
- Bürgerinformation mit einer Übersicht über die Badestellen in der gesamten Region, mit Angaben der Einrichtungen, Sportmöglichkeiten u.a.m., gedruckt und im Internet, gut verständlich mit Piktogrammen
- Rückbau eines Naturbades zur reinen „unbewachten Badestelle“ durch Rückbau von Risiken (beispielsweise unbewachte Sprungtürme, Rutschen, Badeinseln etc.) sowie anderer bädertypischer Einrichtungen (z.B. Umkleiden)
- Information der zuständigen Integrierten Leitstelle für Feuerwehr- und Rettungsdienstalarmierung, dass hier eine Badestelle besteht
- In Zukunft auch innovative, digitale Überwachungs- und Alarmierungssysteme

i „Wir haben die Sicherheitstipps der DLRG Bayern örtlich angepasst und allen unseren Zeitungsredaktionen gesendet. Das wird immer gerne abgedruckt.“

Uschi Merz,
DLRG Leipheim/Günzburg/Neu-Ulm



Leicht verständliches Warnschild.

Maßnahmen mit Badeaufsicht

Ohne qualifiziertes Aufsichtspersonal bleibt die Badestelle dennoch unsicher. Die DLRG empfiehlt deshalb, Aufsichtspersonal zumindest in Betrachtung zu ziehen. Hierfür gibt es zwei Varianten: Rettungsschwimmer im Auftrag der Gemeinde oder Wasserretter der Hilfsorganisationen.

Die Gemeinde kann auf eigene Rechnung Rettungsschwimmer (beispielsweise Mitarbeiter ihres Bauamts) mit der Badeaufsicht betrauen. Deren Qualifikation muss mindestens „Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber“ (in der Regel nicht älter als zwei Jahre) und Erste-Hilfe-Ausbildung sein. Sie sollten zumindest mit einem kleinen Notfallrucksack ausgerüstet sein, mit dessen Inhalt jeder Ersthelfer umzugehen gelernt hat.

Wasserretter dagegen besitzen über das Rettungsschwimmabzeichen Silber hinaus die Fachausbildung Wasserrettungsdienst. Sie sind typischerweise an einer Wasserrettungsstation stationiert und mit Rettungsmitteln (beispielsweise Rettungsbrett, Rettungsboot, Sanitätsmaterial, Funkgeräten etc.) ausgerüstet. >>

Rettungsstationen nachhaltig planen

Das Angebot einer (bescheidenen) finanziellen Unterstützung von z.B. 2.500 oder 4.000 Euro pro Jahr durch die Gemeinden sollte die DLRG nicht übersehen lassen, dass damit enorme, langfristige Verpflichtungen entstehen können, nämlich ausreichend Personal fortwährend im gesamten vereinbarten Zeitraum (typischerweise jeden Samstag, Sonntag, Feiertag von Mitte Mai bis Anfang September) zur Verfügung zu stellen.

Bevor Überlegungen zum Bau und Betrieb einer arbeitsschutzrechtlich (u.a. mit separatem Sanitätsraum, Aufenthaltsraum, WC und Dusche) zugelassenen Wasserrettungsstation überhaupt getätigt werden, empfiehlt sich zu prüfen, ob der Badensee aufgrund eines natürlichen Zuflusses längerfristig lebensfähig oder aber in Hitzeperioden vom Umkippen bzw. Austrocknen gefährdet ist. Sollte dieses Risiko des Umkippen oder Austrocknens bestehen, so steht bereits die Sinnhaftigkeit einer Wasserrettungsstation in Frage.

Wird eine qualifizierte Badeaufsicht erwogen, so sollten frühzeitig auch sämtliche Kosten und ihre Finanzierung betrachtet werden: Bau, Bauunterhalt einer Wasserrettungsstation, Rettungssteg und Slipstelle (einschließlich Kleinreparaturen), Strom, Heizung (Winterbetrieb), Wasser und Abwasser, Versicherung von Gebäude und Inventar, Möblierung, Anschaffung, Wartung und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten, Ausbildung, Verpflegung und Einsatzkleidung für das Personal, ggf. Sonstiges. Für den Entwurf eines Vertrages über Bau und Betrieb einer Wasserrettungsstation sollen frühzeitig Beratungen mit den übergeordneten DLRG-Gliederungen hinsichtlich baulicher Anforderungen, Musterverträgen, etc. stattfinden. Insbesondere muss der Bau zeitgemäß und zukunftsfähig (ggf. wintertauglich) sein. Alle Bau-, Unterhalts- und Betriebskosten muss die Gemeinde tragen, siehe auch oben.

Eine Wasserrettungsstation soll für die Einsatzkräfte verkehrlich (je nach örtlicher Situation mit ausreichend Parkplätzen, ÖPNV-Anschluss u. ä.) gut erreichbar sein. ■



Auf Leben und Tod

Aus der Vielzahl aller Notfallsituationen dieses Sommers zeigen drei ganz unterschiedliche Beispiele, wie Menschen durch schnelles und entschlossenes Handeln Leben gerettet haben.

Schutzengel im Einsatz

München, 5. Juni, ein Mittwochnachmittag: Zwei junge Männer gehen nahe der Isar ihrem Sport nach, dem Slacklining. Dazu spannen die Studenten Seile von Baum zu Baum und balancieren darauf. An diesem Tag wollen sie erstmals über eine Strecke von 70 Meter gehen und haben entsprechend viel Seil mitgenommen. Während sie üben, kommen zwei Männer auf sie zugelaufen, sichtlich aufgeregt. Ihren Worten ist zu entnehmen, dass offenbar in einiger Entfernung Menschen im Fluss in Not sind, und sie sollen mit den Seilen kommen. Nach kurzer Überlegung packt einer der beiden Slackliner, Sören Arlt, einige der Seile zusammen, während sein Freund auf ihre Wertsachen aufpasst. Nach einem Spurt hat Sören Arlt die Lage vor Augen: Ein junger Mann krallt sich rund fünf Meter unter ihm mit letzter Kraft an der Steinmauer fest und hält eine Frau in den Armen. Die Isar führt zu dieser Zeit reißendes Hochwasser. Mehrere Passanten stehen am Ufer, und jeder hat eine andere Idee, wie sich mit den Seilen helfen lässt.

Doch Sören Arlt behält den Überblick: Stopp! – Er kennt sich mit dem Material am besten aus. Er baut Schlingen, lässt sie zu dem Mann hinunter. Der ergreift sie erleichtert, hilft auch der erschöpften Frau in eine Schlinge. Eine Polizeistreife trifft ein, die Beamten lassen ein weiteres Seil zu den Verunfallten hinunter. Inzwischen hat sich auch die Feuerwehr einen Weg durch die Parklandschaft gebahnt und holt die beiden Verunfallten über Steckleitern in Begleitung von Einsatztauchern ans Ufer. Außer ein paar blauen Flecken und einer leichten Unterkühlung waren die beiden Verunfallten nach einer ersten Untersuchung aber wohlauf. Das junge Paar kam im Anschluss dennoch zur Abklärung in eine Münchner Klinik.

Wie war es zu diesem Notfall gekommen? Um sich bei der heißen Temperatur etwas abzukühlen, gingen die 28-jährige Frau und ihr 29-jähriger Freund an die Isar. Als die junge Dame ihre >>

Füße in der kalten Isar abkühlen wollte, verlor sie das Gleichgewicht und fiel in den Fluss. Ihr Freund wollte seine Freundin instinktiv festhalten, wurde dabei aber selbst in den Fluss gezogen. Aufgrund der starken Strömung wurde das junge Paar durch einen Teil einer Wasserwalze gezogen und etwa 200 Meter weiter in Höhe des Maximilianswerkes an eine Beckenmauer gespült. Mit letzter Kraft konnten sich die beiden dort festkrallen. Lautstark riefen sie um Hilfe. Diese Hilferufe hatten die oben erwähnten Passanten gehört.

„Die Idee mit den Seilen hatten eigentlich die anderen Passanten. Aber ich bin froh, dass ich durch mein Hobby das Material wirklich beherrsche“, erzählt Sören Arlt später im Gespräch mit DLRG Bayern aktuell. „Es waren schon aufregende Minuten. Aber als ich von überall die Martinshörner habe näher kommen hören, wusste ich, dass wir nicht mehr alleine waren. Die Beiden hatten einen Schutzengel und waren wohl nicht durch die gesamte Wasserwalze gedreht worden. Sonst wären sie bestimmt bewusstlos geworden.“ Und nach einem kurzen Zögern ergänzt der Student nachdenklich: „Später hab ich erfahren, dass der verunfallte Mann schon selbst einmal einem Menschen das Leben gerettet hatte und dafür ausgezeichnet worden war.“

Vielleicht war da immer derselbe Schutzengel am Werk?“ Die DLRG Bayern hat Sören Arlt mit der Landesleistungsnadel ausgezeichnet.

„Es war wie ein Film“

Am 7. Juni, einem Freitag, wollte sich gegen 18 Uhr ein 16-Jähriger im Feldmochinger See, einem Badesee im Norden Münchens, abkühlen. Hierbei unterschätzte er das schnell abfallende Ufer und verlor den Halt zum Boden.

Ein 17-Jähriger Badegast, Murthadha Mizher Khadaier, erkannte die Gefahrensituation. Im Gespräch mit DLRG Bayern aktuell beschreibt er später den Hergang so: „Es war für mich nicht wie eine Wirklichkeit, mehr wie ein Film, der immer wieder abläuft. Den jungen Mann kenne ich nicht persönlich. Ich hab nur gesehen, wie er in den See hineingegangen, bis er bis zum Hals im Wasser

stand. Danach war er auf einmal weg, ganz unter Wasser. Ich hab zuerst gedacht, er macht vielleicht Spaß. Aber ich hab das Wasser beobachtet, die Wellen, so fünf oder zehn Sekunden lang. Als er dann noch nicht aufgetaucht war, bin ich in seine Richtung geschwommen. Ich kann schwimmen, aber nicht so gut. Dann hab ich die Luft angehalten, dass ich nicht zu Schaden komme. Angst hab ich nicht gehabt. Dann habe ich den Jungen in Richtung Ufer geschoben. Als ich selbst wieder stehen konnte, hab ich ihn unter den Achseln gepackt und weiter ans Ufer gezogen. Ein Freund hat mir dabei geholfen und auch andere Badegäste. Er war nicht ansprechbar, deshalb hab ich ihn beatmet mit Mund-zu-Mund-Beatmung. Bald sind Polizei und Rettungsdienst dagewesen. Die haben lange und freundlich mit mir geredet. Das hat mir gut getan.“ Der Rettungsdienst brachte den Verunfallten dann vorsorglich in ein Krankenhaus.

Nach Einschätzung der Polizei ist es allein dem couragierten Verhalten von Murthadha Jaafar Sadek zu verdanken, dass der 16-Jährige den Badeunfall überlebte. Dafür hat auch er die Landesleistungsnadel der DLRG Bayern erhalten. Er war vor einigen Monaten aus dem Irak nach München gekommen. Er besucht jetzt einen Deutschkurs und möchte in Deutschland eine Ausbildung als Mechaniker machen.

Reanimation am Kneipp-Becken

Forchheim: Ersthelfer haben am 20. Juli einen Fünfjährigen in einem Kneipp-Becken vor dem Ertrinken gerettet.

Der Bub war mit Freunden auf dem Fahrrad in Forchheim unterwegs, als er sich entschied, in das vermeintlich flache Becken auf der Forchheimer Sportinsel hineinzulaufen. Schon nach einigen Metern war der Junge untergegangen, teilte die Polizei am Montag mit.

Drei Passanten, darunter eine Krankenschwester, retteten den Bub aus dem Wasser und reanimierten ihn. „Er war schnell wieder bei Bewusstsein“, sagte ein Polizeisprecher.

Michael Förster

Mustergültige Präventionsarbeit in Bayern

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml stellte im Juni in Augsburg den ersten Bayerischen Präventionsbericht vor. Es handelt sich dabei um den ersten Gesundheitsbericht, der speziell die Themenbereiche Gesundheitsförderung und Prävention in Bayern behandelt. Die DLRG Bayern durfte im Rahmen der Pressekonferenz ihr Projekt „Zurück ins Wasser-Gemeinsam Fit in Bayern“ vorstellen und somit ein Beispiel für Prävention in der Praxis liefern.

Passend war hier der Ort Augsburg, da die DLRG dort bereits zwei Kurse im Rahmen dieses Projekts durchgeführt hat. Präsident Ingo Flechsenhar war erfreut über die Gelegenheit, zu diesem besonderen Anlass über die Arbeit der DLRG zu berichten und die Notwendigkeit von Präventionsprojekten zu betonen.

Der erste Kurszyklus in Bayreuth, Augsburg, Nürnberg, Bad Kissingen und Münchberg wurde von den Teilnehmern begeistert angenommen. Ab September beginnen die nächsten Kurse an diesen Standorten und werden um Ingolstadt, Herzogenaurach und Mühldorf erweitert. Somit findet das Pilotprojekt an acht Standorten in Bayern statt. Das bayerische Gesundheitsministerium unterstützt das neue Präventionsprojekt der DLRG mit rund 200.000 Euro. Es vermittelt den Teilnehmern ab 65 Jahren ein sicherheitsbewusstes Verhalten im Wasser und beugt so Badeunfällen vor.

Im vergangenen Jahr gab es in Bayern leider 89 Badetote, darunter waren 38 älter als 65 Jahre. Der gleiche Trend zeichnet sich auch in diesem Jahr wieder ab.



Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml und Präsident der DLRG Bayern Ingo Flechsenhar in Augsburg bei der Pressekonferenz zum ersten Bayerischen Präventionsbericht. Foto: Vanessa König

Huml unterstrich: „Mein Ziel ist es, Badeunfälle in allen Altersklassen zu vermeiden. So haben wir bereits im Rahmen der Initiative Gesund.Leben.Bayern. das Projekt ‚Sichere Schwimmer‘ der DLRG-Jugend und der AOK Bayern mit einer Anschubfinanzierung unterstützt.“ Das Projekt wird bis heute erfolgreich weitergeführt. DLRG-Schwimmtrainer begleiten dabei an den Schulen im Freistaat den Schwimmunterricht. Im Schuljahr 2017/2018 haben bayernweit über 40 Grundschulen an der Aktion teilgenommen.

Huml erläuterte: „Das Projekt ‚Zurück ins Wasser – Gemeinsam Fit in Bayern‘ soll auch dazu beitragen, Senioren mit gesundheitlichen Einschränkungen wieder an das Schwimmen heranzuführen.

Denn regelmäßiges Schwimmen hat viele positive Auswirkungen auf die Gesundheit, es trainiert das Herz-Kreislauf-System, fördert die Mobilität und ein gesundes Körpergewicht.

Zugleich wird ein sicherheitsbewusstes Verhalten im Wasser geübt.“

„Zurück ins Wasser – Gemeinsam Fit in Bayern“ soll zunächst für zwei Jahre in Bayern laufen. Der 15-stündige Kurs beinhaltet die Heranführung an das Wasser, theoretisches und praktisches Wissen zur Selbst- und Fremddrettung sowie Maßnahmen der Ersten Hilfe. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports an der Universität Bayreuth. Die Kurse vor Ort leiten die ehrenamtlichen Schwimmtrainer der DLRG.

Dass die DLRG Bayern mit diesem neuen Angebot ein großes Bedürfnis der Senioren erfüllt, zeigt nicht nur die immer weiter steigende Anzahl von Kursinteressenten, sondern auch die unablässige Berichterstattung in den Medien.

So berichtet z. B. die Süddeutsche Zeitung von einem der Kurse in Augsburg:

” **Wie Senioren wieder fit für Bäder und Seen werden**

Jahrzehnte war Alinde an keinem Badeseesee mehr. Nun steht die 73-Jährige am Beckenrand des Plärrerbads in Augsburg. Sie schielt zu ihrem Schwimmlehrer: „Schubs mich bitte nicht rein!“ Hinter ihr reihen sich fünf weitere Teilnehmer.

Wie Alinde besuchen manche von ihnen den Kurs, weil sie lange nicht mehr geschwommen sind. Die Gründe dafür sind unterschiedlich, das Ziel ist dasselbe: mehr Selbstvertrauen im Wasser.

Aus diesem Grund nimmt Alinde am Kurs teil. Nach zwei Stürzen und mehreren Knochenbrüchen möchte sie wieder fit werden und Muskeln aufbauen. Nun, in der neunten Kursstunde, springt sie ins Wasser als wenn nichts gewesen wäre. Regelmäßiges Schwimmen hat neben gelenkschonendem Muskelaufbau weitere positive Nebeneffekte auf die Gesundheit: Es trainiert das Herz-Kreislauf-System, baut Stresshormone ab, beugt Demenz vor - und hebt die Stimmung.

Die Teilnehmer joggen im Wasser zunächst im Kreis. „Hoch die Knie!“, ruft Schwimmtrainer Manfred Lentzsch vom Seitenrand, dann geht es weiter: „Und jetzt den



Hampelmann“. Lentzsch findet, dass so ein Kurs längst überfällig ist. Doch nicht jeder ist für den Kurs geeignet. „Fünf der ursprünglich elf Teilnehmer mussten aufhören. Ihre Muskeln haben die Belastung nicht durchgehalten“, erzählt Lentzsch. Neben der Altersbeschränkung von mindestens 65 Jahren ist es zudem Voraussetzung, bereits schwimmen zu können. „Es geht darum, das Selbstwertgefühl im Wasser zu steigern und Grundkenntnisse aufzufrischen“, erklärt Lentzsch.

In den 15 Kursstunden werden Erste-Hilfe-Maßnahmen wiederholt und Tipps zur Selbst- und Fremddrettung gegeben, wie zum Beispiel der Umgang mit dem Defibrillator, Rettungsball und Rettungsring. „Unsere Teilnehmer sollen wissen: Wie verhalte ich mich bei einem Krampf? Wie verhalte ich mich, wenn sich eine Pflanze ums Bein schlängelt?“

Nach dem Aufwärmen und der Wassergymnastik mit bunten Pool-Sticks bekommen die Teilnehmer eine Schaumstoff-Nudel, Bahnenschwimmen ist angesagt. „Es hat etwas gedauert, aber jetzt schaffen alle Teilnehmer die 150 Meter.“ Das sei wichtig, denn in der nächsten Stunde geht die Gruppe zum Badeseesee. In Seen, Teichen und Flüssen ist die Ertrinkungsgefahr am höchsten: 394 Menschen sind dort im Jahr 2018 in Deutschland ums Leben gekommen.

Alinde sei nie eine „große Schwimmerin“ gewesen. Nun schwimmt sie mit ihrem Mann voraus. Die beiden sind das einzige Paarder Gruppe, alle anderen seien alleinstehend. „Eine gute Möglichkeit, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen“, meint Lentzsch.

”

Auf dem Wasser, an Land und aus der Luft:

DLRG bei der Katastrophenschutzübung TRUST 2019

Vom 19. bis 21. Juli 2019 fand auf dem Schulungsgelände des Medizinischen Katastrophen-Hilfswerks Deutschland (MHW) in Tuntenhausen und Umgebung (Landkreis Rosenheim) mit der „TRUST 2019“ eine mehrtägige Katastrophenschutzübung statt.

Der veranstaltende MKT Verein für Rettungsdienst und Katastrophenschutz e.V. hat auch dieses Jahr wieder über 500 Einsatzkräfte mit weit über 100 Fahrzeugen aller Hilfsorganisationen, der Polizei, der Feuerwehr, des THW und vieler anderer Mitspieler aktiviert, um vielfältige Einsatzszenarien sehr realitätsnah zu beüben.

Die DLRG Bayern war hier unter anderem mit Einsatzkräften aus dem Bezirksverband Alpenland und Teileinheiten des dortigen Wasserrettungszuges aus der DLRG Pöcking-Starnberg sowie der DLRG Traunstein-Siegsdorf aktiv vertreten. Präsident Ingo Flechsenhar sowie die Vizepräsidenten Prof. Dr. Harald Jatzke und Walter Kohlenz machten sich vor Ort ein Bild und tauschten sich unter anderem mit dem Präsidenten des MHW, Robert Schmitt, aus.

Die Retter der DLRG arbeiteten gemeinsam mit Helfern befreundeter Organisationen mehrere Szenarien ab. So mussten beispielsweise im Inn treibende Personen nach der Kenterung eines

Bootes gerettet werden, es galt einen Tauchnotfall zu bewältigen und chirurgische Notfälle auf einer Insel fachgerecht zu versorgen sowie anschließend die Patienten über Wasser zu transportieren. Aber auch Großschadenslagen standen auf dem Plan. Bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV 10-15) mussten nach einer Verpuffung bei einem Grillunfall mehr als zehn zum Teil schwer verletzte Menschen notfallmedizinisch versorgt und dann mittels Rettungshubschrauber und Winde sowie mit Rettungsbooten evakuiert und zur weiteren Behandlung gebracht werden.

Zum Einsatz kamen neben Wasserrettern und speziell ausgebildeten Strömungsrettern mit DLRG-Rettungsbooten verschiedener Kategorien auch DLRG-Luftretter, die ein ADAC-Rettungshubschrauber zubrachte. Auch eine DLRG-Einsatzdrohne mit einer hochauflösenden Echt- und Wärmebildkamera zur Personensuche war unterstützend im Einsatz.

Ein Ziel der Übungen war unter anderem auch, die Zusammenarbeit der verschiedenen Rettungsdienste miteinander zu trainieren, so z.B. auch die Abstimmung der praktischen Abläufe zwischen DLRG-Wasserrettung und der ADAC-Luftrettung sowie der DRF-Luftrettung.

Vielen Dank unseren Kameradinnen und Kameraden des MHW und des MKT e.V. für die sehr gute und professionelle Vorbereitung und Durchführung dieser Katastrophenschutzübung.

Walter Kohlenz



Das Einsatzszenario:
Grillunfall am Ufer
des Inns.



Hinweis

DLRG Bayern aktuell

Beiträge für **DLRG Bayern aktuell** bitte ausschließlich an folgende E-Mail-Adresse senden:

bayernaktuell@bayern.dlrg.de

Die Autoren- und Fotografen-Regeln findet Ihr unter:

bayern.dlrg.de/fuer-mitglieder/verbandszeitschrift.html

DLRG Bayern aktuell gibt es als E-Paper unter:
yumpu.com/de

Aktuelles der DLRG Bayern auch unter

 **facebook.com/dlrg.bayern**

 **instagram.com/bayern.dlrg.de**

Medaillen

bei den Deutschen Meisterschaften



Teilnehmer der DLRG Kronach bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen zusammen mit Aktiven aus Bad Aibling und Schonungen.

Im saarländischen Sulzbach fanden die 31. Deutschen Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen statt. Seitens des DLRG Kreisverbands Kronach konnten sich acht Einzelschwimmer und eine Mannschaft für diese Veranstaltung qualifizieren. Mit einer Bronzemedaille und mehreren weiteren guten Platzierungen im Gepäck kehrten sie nach Kronach zurück. Weitere Teilnehmer kamen von der DLRG aus Bad Aibling, Schonungen und Scheinfeld.

In der Altersklasse 70 gelang es Richard Bär, Kronach, sich die Bronzemedaille zu sichern. Anke Kuerpick aus Bad Aibling, Teilnehmerin an der Seniorenweltmeisterschaft 2019 in Australien, verpasste in der Altersklasse 45 als Vierte von 18 Teilnehmerinnen die Bronzemedaille nur hauchdünn.

Medaillen gab es weiter für Erwin Reuter aus Schonungen, der sich als einer der ältesten Starter seiner Altersklasse 55 unter 21 Teilnehmern einen herausragenden dritten Platz erkämpfte, und für Peter Vollbach aus Scheinfeld, der sich in der Altersklasse 80 den Deutschen Vizemeistertitel sicherte.

Oliver Martin

Blaulichtfestival

in München

Zu einer groß angelegten, gemeinsamen Präsentation hatte die Freiwillige Feuerwehr München alle „Blaulichtorganisationen“ eingeladen.

Fünf Einsatzhubschrauber aus Deutschland und Österreich, allein über 100 historische Fahrzeuge, viele Mitmachaktionen, Leistungsschauen und besondere Einsatzfahrzeuge lockten viele Besucher an. Vor allem Familien mit kleinen Kindern nutzten die Gelegenheit ausgiebig. Einmal Feuer löschen, in dem haushohen Gerüstturm des THW klettern oder leibhaftige Rettungshunde streicheln dürfen, ließ die Kinderherzen höherschlagen. Die DLRG war mit ihrer Rettungshundestaffel Starnberg und der Schnell-Einsatz-Gruppe München-Mitte vertreten.

Stündlich fanden Vorführungen der mitwirkenden Organisationen statt, die die Besucher von der Tribüne aus beobachten konnten. Zum Beispiel die Simulation eines Verkehrsunfalls mit patientengerechter Rettung mehrerer Verletzter und die Vorstellung des Hochwasser-Rettungsboots der DLRG.

Michael Förster

Rettungshund Djambo an Bord des Polizeihubschraubers.



Gelegenheit zum Kennenlernen: Kollegen auf zwei und vier Beinen.

Abseilen vom Klettergerüst des THW



Einmal im Leben einen richtigen Rettungshund streicheln – das Höchste für viele Kinder.



DLRG-Stiftung

fördert Anschaffungen der DLRG-Gliederungen

Achtung!

Antragfrist 15. September 2019

Die DLRG-Stiftung Bayern fördert alle Einrichtungen und Maßnahmen der DLRG in Bayern, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen. Im Jahr 2018 haben 12 Gliederungen insgesamt 18 Zuschussanträge für geplante Anschaffungen gestellt. Die Stiftung hat mit insgesamt 10.000 Euro mehr als ein Drittel der beantragten Zuschusssumme bewilligt.

15
September

Jede Gliederung, die finanzielle Unterstützung durch die DLRG-Stiftung Bayern benötigt, sollte jetzt den 15. September als den jährlichen Abgabetermin für Zuschussanträge in ihren Kalender eintragen.

Das Antragsverfahren ist völlig unkompliziert. Das Zuschussformular und eine Arbeitsanleitung zum Download findet Ihr im Internet unter stiftung-bayern.dlrg.de. Sendet die vollständig ausgefüllten und unterschriebenen Anträge per E-Mail an info@stiftung-bayern.dlrg.de - bitte keine Papieranträge.

Und noch ein Tipp von mir: Beantragt nur Gegenstände, die Ihr euch auch dann wirklich leisten könnt, wenn ihr nur einen relativ „kleinen“ Zuschuss bekommt.

Für Fragen stehe ich sehr gerne zur Verfügung:

joerg.laubenstein@stiftung-bayern.dlrg.de

Telefon: 0174 2014710

Jörg Laubenstein,

Vorsitzender des Stiftungsvorstands



Neues Bundeswehr- Regiment

für Katastrophenhilfe



Im Gespräch mit der damaligen Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und Ministerpräsident Markus Söder: Ingo Flechsenhar und Harald Jatzke von der DLRG Bayern.

Bayern hat als erstes Bundesland ein eigenes Bundeswehr-Landesregiment bekommen. Jetzt schon 400 Soldaten stark, sollen künftig bis zu 500 Männer und Frauen, überwiegend Reservisten, u.a. Sicherungsaufgaben und den Schutz militärischer und ziviler Einrichtungen übernehmen sowie zivile Einsatzkräfte bei Naturkatastrophen unterstützen. Sollte das Pilotprojekt erfolgreich sein, könnten weitere Regimenter in anderen Bundesländern folgen. Allerdings sind dem Einsatz der Bundeswehr im Innern durch das Grundgesetz enge Grenzen gesetzt.

Zur feierlichen Indienststellung des neuen Landesregiments am 18. Mai im fränkischen Roth waren auch Ingo Flechsenhar, Präsident der DLRG Bayern und Hauptmann der Reserve sowie Vizepräsident Prof. Dr. Harald Jatzke, Stabsunteroffizier der Reserve, als Repräsentanten des Bevölkerungsschutzes eingeladen. „Die Hilfe ist hoch willkommen, gerade in personen- und geräteintensiven Großeinsätzen wie bei der extremen Schneelage im vergangenen Januar“, erklärt Ingo Flechsenhar. ■

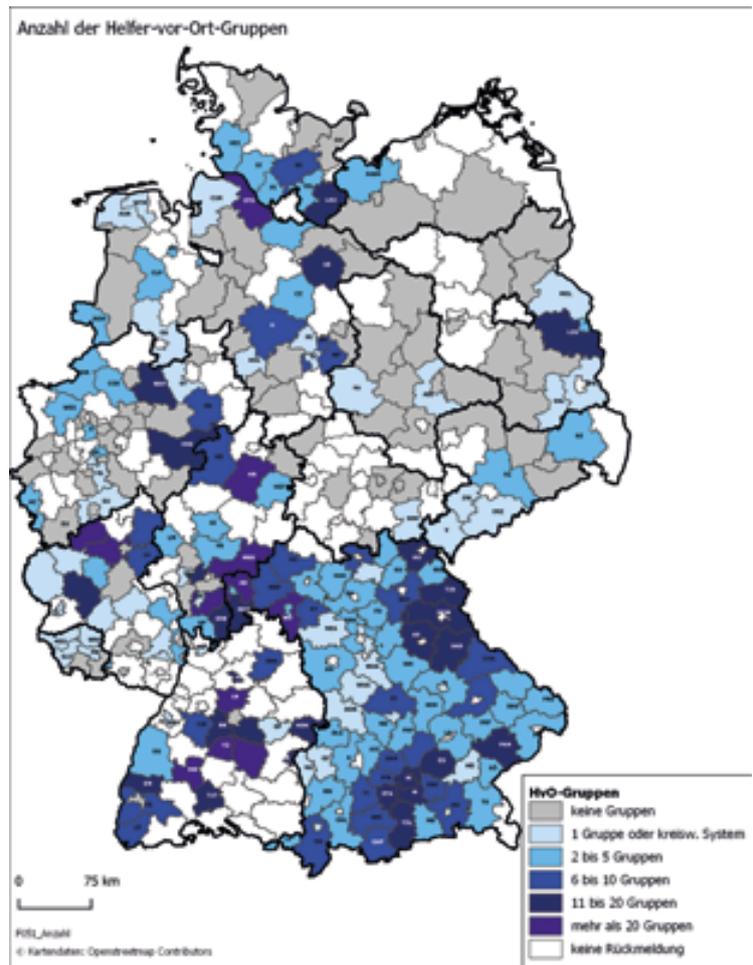
Auch bei den Helfern vor Ort: Bayern ist Spitze!

Von Dr. Andrea David

Ob es sich um einen Herzinfarkt oder einen Unfall handelt – wenn wir in Not geraten, benötigen wir schnelle Hilfe. Gut, wenn diese sich gleich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet und sofort zur Stelle ist. Bei den „Helfern vor Ort“ – auch First Responder, Sanitäter vor Ort oder Voraus-Helfer genannt – handelt es sich um Ehrenamtliche mit mindestens einer erweiterten Ausbildung in Erster Hilfe, häufig auch Ärzte oder Sanitäter, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich als Helfer vor Ort tätig sind. Auch die DLRG stellt solche Gruppen. Nicht nur in ländlichen Regionen können sie in kurzer Zeit und noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes an der Einsatzstelle sein. In dieser wertvollen Zeitspanne werden erste lebensrettende Maßnahmen eingeleitet, durch die sich die Überlebenschancen der Patienten deutlich erhöhen.

Die ADAC Stiftung initiierte das Forschungsprojekt „Helfer vor Ort“ zur Verbesserung der Erstversorgung in akuten Notfällen in 2017. In der ersten Phase des Projekts wurden die aktuelle Situation und das Potenzial der Helfergruppen analysiert. Die wichtigsten Ergebnisse:

- **In ganz Deutschland gibt es 1.365 dokumentierte Helfer-vor-Ort-Gruppen, davon allein 494 in Bayern.**
- **Die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen unterscheiden sich von Bundesland zu Bundesland.**
- **Zwei Drittel aller Gruppen werden von den Hilfsorganisationen gestellt, der Rest von der ortsansässigen Feuerwehr.**
- **Je nach Gebietstyp und Alarmierungsverhalten sind die ehrenamtlichen Helfer durchschnittlich bis zu fünf Minuten schneller an Ort und Stelle als der öffentliche Rettungsdienst.**
- **Bei insgesamt 58.026 Einsätzen im Jahr 2017 haben die freiwilligen Ersthelfer den örtlichen Rettungsdienst unterstützt.**



Dies zeigt, wie groß das Potenzial der „Helfer-vor-Ort-Netzwerke“ ist. In der nächsten Projektphase soll ein Konzept für die bundesweite Verbreitung von Helfern vor Ort nach einheitlichen Standards entwickelt werden.

 **Dr. Andrea David ist Vorstand der ADAC-Stiftung und Mitglied im Kuratorium der DLRG Bayern.**

2. Bayerische Integrationskonferenz

Ehrenamt stärkt den Zusammenhalt

Die diesjährige Integrationskonferenz fand am 11. Juli im Haus des Sports beim Bayerischen Landessportverband in München statt.

Auf Einladung von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann haben Vertreter der Sportdachverbände, von Hilfs-, Ehrenamts-, Jugend- und Migrantenorganisationen, der freien Wohlfahrtspflege, der Kirchen, der Helferkreise sowie der kommunalen Spitzenverbände teilgenommen.

Die DLRG Bayern war durch Präsident Ingo Flechsenhar vertreten.

Ein wichtiges Ziel der Integrationskonferenz war es, die verschiedenen Akteure zusammenzubringen, damit diese sich austauschen und von ihren Erfahrungen gegenseitig profitieren können.

„Ehrenamtliches und sportliches Engagement verbindet die Menschen unabhängig von Nationalität und Herkunft. Es kann für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund gar nicht hoch genug geschätzt werden. Denn dort, wo Menschen an einem Strang ziehen, wird Integration gelebt. Diesen positiven Effekt wollen wir künftig noch intensiver nutzen“, so das Fazit von Joachim Herrmann nach der Konferenz. Herrmann, der diese beiden Themen zum Schwerpunkt der Konferenz gemacht hat, ist überzeugt: „Wo Mitspieler, Vereinskameraden oder freiwillig Engagierte gemeinsam Ziele verfolgen, wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Sprache, Hautfarbe, Religion oder Herkunft spielt keine Rolle, wenn man im selben Trikot auf dem Spielfeld steht oder gemeinsam anderen hilft.“ Viele Sportarten werden laut Herrmann zudem über Landes- und Kulturgrenzen hinweg nach sehr ähnlichen Regeln und Gepflogenheiten betrieben. „Das ist eine gute erste Brücke und ein idealer Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Integration“, so Herrmann.

Die Abschlusserklärung im Wortlaut:

- 1.** In Bayern leben rund 3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das sind mehr als 20 Prozent der bayerischen Bevölkerung. Mehr als zwei Drittel davon haben eine persönliche Migrationserfahrung und gehören somit zur ersten Zuwanderergeneration. Rund die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft, sie sind in aller Regel bereits sehr gut integriert.
- 2.** Bei einem großen Teil der Zugewanderten handelt es sich um Arbeitsmigranten, die zumeist mit ihren Familien in Bayern leben. Andere haben aus humanitären Gründen ein Bleiberecht erhalten. Mit Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes wird die Arbeitsmigration auf ein neues Fundament gestellt und auch daher im Fokus bleiben.
- 3.** Die Integration dieser Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die für unseren Wohlstand und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft von herausragender Bedeutung ist. >>



„Ehrenamtliches und sportliches Engagement spielt für die Integration in unserem Land eine herausragende Rolle. Dort ziehen Einheimische und Menschen mit Migrationshintergrund an einem Strang. Das verbindet Menschen unabhängig von Nationalität und Herkunft. Diesen positiven Effekt wollen wir künftig noch intensiver nutzen.“ Dieses Fazit hat Bayerns Innen- und Integrationsminister Joachim Herrmann nach der 2. Bayerischen Integrationskonferenz gezogen, zu der er zahlreiche Akteure aus den Bereichen Ehrenamt und Sport eingeladen hatte.
Foto: Sammy Minkoff

4. Integration hat viele Facetten. Neben den existentiellen Bedarfen, wie Sprach-Erwerb, Bildung, Arbeit und Wohnen, sind für eine gelingende Integration die soziale Einbindung in die Gesellschaft und das Zugehörigkeitsgefühl zum Aufnahmeland von gleichermaßen hoher Bedeutung. Dabei spielen das Ehrenamt in allen Bereichen und der Sport eine herausragende Rolle. Gemeinsames Tun und sportlicher Wettkampf verbinden die Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nation und ihrer Religion.

5. Die Sportverbände und Sportvereine, die Jugendverbände und Jugendringe, die Hilfs- und Ehrenamtsorganisationen, die Wohlfahrtspflege, die Religionsgemeinschaften, die vielen weiteren gemeinnützigen Organisationen und die Zivilgesellschaft tragen in vorbildlicher Weise, mit hoher fachlicher Kompetenz und mit einem außerordentlichen Engagement dazu bei, dass Integration in Bayern gelingt.

6. Wir wollen dieses Engagement kontinuierlich ausbauen, indem wir Migrantinnen und Migranten bei ihrer Integration unterstützen und sie für ein Engagement in unseren Hilfs-, Ehrenamts- und Jugendorganisationen sowie in unseren Sportvereinen und Jugendverbänden gewinnen wollen und die Rahmenbedingungen für dieses Engagement bestmöglich ausgestalten. Hierbei unterstützen wir uns mit unseren bisherigen Erfahrungen gegenseitig.

7. Unterschiedliche Kulturen erfordern unterschiedliche Formen des Miteinanders. Die interkulturelle Öffnung unserer Institutionen und Organisationen ist die Eingangstüre zum Ehrenamt und für gemeinschaftliche sportliche und soziale Aktivitäten. Wir wollen unsere Strukturen und

Angebote dahingehend überprüfen und uns entsprechend weiterentwickeln, um uns weitmöglich für Menschen mit Migrationshintergrund zu öffnen und gegebenenfalls migrationspezifische Zugangsbarrieren abzubauen.

8. Zudem wollen wir feste Ansprechpartner für die am Ehrenamt interessierten Menschen mit Migrationshintergrund sowie auch für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etablieren, um ein gedeihliches Miteinander zu fördern und in Konfliktsituationen frühzeitig vermittelnd eingreifen zu können.

9. Als regionale Anlaufstellen für aktive Ehrenamtliche, für (Jugend-) Verbände, Vereine und Ehrenamtsorganisationen und für Menschen, die an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert sind, stehen dabei insbesondere die Integrationslotsen, die Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement, die Freiwilligenzentren/-agenturen und die Integrationsbeiräte zur Verfügung. Deren Bekanntheitsgrad wollen wir durch geeignete öffentlichkeitswirksame Maßnahmen erhöhen und ihre Wirksamkeit als Brückenbauer zwischen ehrenamtlich interessierten Menschen mit Migrationshintergrund und den Vereinen und Organisationen stärken.

10. Wir nutzen Synergieeffekte durch eine bessere Vernetzung der Akteure vor Ort und wollen noch mehr Transparenz hinsichtlich Angebot und Nachfrage schaffen.

11. Unsere Veranstaltungen und Maßnahmen sollen zu Plattformen der Begegnung zwischen Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund werden. >>

Fortsetzung von Seite 21

12. Das Engagement der Menschen im Sport und im Ehrenamt verdient unsere höchste Anerkennung und Wertschätzung. Dies werden wir im persönlichen Umgang mit den Sportlern und Ehrenamtlichen sowie auch bei der Schaffung und Ausgestaltung von ehrenamts- und integrationsfördernden Rahmenbedingungen berücksichtigen und bestmöglich zum Ausdruck bringen.

13. Die Gestaltung der Integration heute prägt in entscheidendem Maße die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Wir tragen unseren Teil dazu bei, dass im und mit dem Ehrenamt sowie im und beim Sport soziale Integration gelingt und die zugewanderten Menschen bei uns eine neue Heimat finden.



Salar Askarinejad ist Ende 2015 aus dem Iran nach Deutschland geflüchtet und engagiert sich seitdem intensiv bei der DLRG Nürnberg. „Ich war schon im Iran Rettungsschwimmer und dachte mir, es wäre nicht schlecht, wenn ich dies hier weiter machen und mich dabei weiterbilden kann. Ich habe mich erkundigt und sie haben mich voll Freundlichkeit aufgenommen. Da sind lauter netter Leute, die mir viel geholfen haben und noch helfen, mich verbessern und weiterbilden. Wir sind so wie eine Familie und es bedeutet mir sehr viel, dass wir uns so gut verstehen.“



Von A wie Absaugpumpe, bis Z wie Zeltheizung, finden Sie alles was der Wasserretter benötigt. Besuchen Sie uns im Ladengeschäft oder gehen sie auf:

www.wolfganghuber.com

Regensburger Str. 33
93309 Kelheim

WOLFGANG HUBER GmbH



Jugend aktuell

03/2019

Die Jugendseiten in der Bayern aktuell

Schonungen außer Rand und Band... 80 Personen machen das Fichtelgebirge unsicher!

Die DLRG Schonungen veranstaltet alle zwei Jahre ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche. Auch dieses Jahr war es wieder soweit.

Am 15. Juni fuhren wir mit etwa 80 Personen, darunter 30 Kinder, nach Längenau im Fichtelgebirge. Dort liegt auf dem Wartberg eine alte Kaserne, die zu einem Zeltplatz umgewandelt wurde.

Am Samstag kamen wir an und die Gruppenzelte wurden bezogen. Am Sonntag fand bereits die Zeltlagerolympiade statt, bei der die Kinder bei verschiedenen Spielen in Gruppen gegeneinander antraten. Montag ging es gleich nach dem Frühstück los nach Hof, wo die Kinder ihren Weg in einem Holzlabyrinth finden mussten. Zwischen den Ausflügen, Spielen und Bastelaktionen konnten sich die Kinder auf dem großen Zeltplatz austoben. Dienstag und Mittwoch machten wir uns auf ins Waldbad, wo eine Rutsche mitten im See, ein Sprungturm und ein schöner Nichtschwimmer-Bereich zum Spielen einladen. Mittwochvormittag fand außerdem die schon zur Tradition gewordene Dorfrallye in Längenau statt, bei der die Gruppen einige Aufgaben zu erledigen hatten.

Am Mittwochabend veranstalteten wir unseren bunten Abend mit Spielen, die die Kinder sich ausgedacht hatten und einer Open-Air-Disko, die dank des warmen Wetters ein großer Spaß für alle war.

Am nächsten Morgen hieß es erstmal Ausschlafen, dann wurden wir auch schon wieder kreativ. Die Kinder hatten sich alte weiße T-Shirts von Zuhause mitgebracht, die wir jetzt in verschiedenen Farben batikten oder mit Textilmalfarben gestalteten. Dabei kamen alle möglichen Muster und Kombinationen heraus und kein T-Shirt wurde wie das andere. Da es Donnerstag doch wärmer war, als erwartet, gab es nachmittags eine Wasserballonschlacht für alle Kinder, bei der auch, eher unfreiwillig, ein paar Betreuer teilnahmen. Bei der Siegerehrung später am Tag erhielten die Kinder für ihre Leistungen bei der Zeltlagerolympiade, der Dorfrallye und anderen Spielen eine Urkunde und durften sich einen kleinen Preis herausuchen.

Freitag hieß es dann packen und zusammenräumen, denn gegen Mittag ging es leider wieder nach Hause. Eine Woche mit viel Spaß bei herrlichem Wetter ging schnell vorbei.

Nele Brüggemann



Aus 3 Startblöcken werden 12! Bayerische Meisterschaften 2019 in Parsberg

Für die Bayerischen Meisterschaften im Rettungsschwimmen mit Landesjugendtreffen hat sich die Stadt Parsberg besonders ins Zeug gelegt. Bei der ersten Besichtigung im Februar, als das Schwimmerbecken noch einer Eisscholle gleich, standen am Beckenrand exakt 3 Startblöcke. Diese sägte die Stadt kurzerhand ab und bohrte auf beiden Seiten Löcher am Beckenrand. Zum Beginn des Wettkampfes standen nicht nur je sechs Startblöcke auf beiden Seiten des Beckens, sondern die Bahnen konnten zudem durch Leinen getrennt werden.

Parallel zu den Meisterschaften tobten sich vor allem die jüngeren Teilnehmer beim Landesjugendtreffen auf der Hüpfburg aus oder ließen bei den Bastel-Workshops ihrer Kreativität freien Lauf.

Und nach den Meisterschaften ist bekanntlich vor den Meisterschaften!

Diese finden nächsten Jahr vom 26.06 – 28.06.2020 im schwäbischen Dillingen statt.

Lisa Schick



ResQ-Cup - Mehr als nur ein Wettkampf

Seit 17 Jahren findet der Versicherungskammer Bayern ResQ-Cup am Brombachsee statt. Aber braucht es noch einen Wettkampf nur zwei bis drei Wochen nach den Bayerischen Meisterschaften und ca 4 Wochen vor den Bayerischen Freigewässermeisterschaften? Die Antwort lautet ganz klar: JA!

Im Gegensatz zu den anderen Wettkämpfen steht hier nicht die Leistung und eine entsprechende Qualifikation für weitere Wettkämpfe im Vordergrund, sondern der Spaß. Die Mannschaften dürfen frei gewählt werden und es gibt auch nur zwei Altersklassen: Alt und Jung. Dies macht den Kampf um Platz 1 noch spannender.

Bis auf eine von fünf Disziplinen, dem „kombinierten Retten“, dürfen die restlichen vier Disziplinen frei gewählt werden. Zwar orientieren sich die einzelnen Disziplinen an internationalen Wettkämpfen, jedoch erkennt man zum Beispiel auch am Paddle-Boot fahren, dass die Gaudi nicht zu kurz kommt.

Neben dem Wettkampf bleibt noch jede Menge Zeit, sich mit Freunden aus ganz Bayern zu treffen. Egal, ob am Freitagabend, Samstag oder auch zwischendurch. Die Abendveranstaltungen sind extra so gestaltet, dass dafür viel Zeit und Raum bleibt.

Den ganzen Samstag über haben alle Teilnehmer die Chance, die Rettungsbretter des Bayernkaders auszuprobieren. Egal, ob man einfach nur auf einem wackeligen Brett auf dem Brombachsee paddeln möchte, oder motiviert wird, an Freigewässermeisterschaften teilzunehmen. Die Animation am Strand bietet mit den River-Bugs und Stand Up Paddles ein kleines Wasserprogramm an, welches auch von den Badegästen genutzt werden darf.

Und schließlich zeigt der ResQ-Cup, was es heißt, dass sich Hilfsorganisationen gegenseitig unterstützen. So werden die 400 Teilnehmer das Wochenende vom THW-Schwabach versorgt und die Duschen von der Feuerwehr Fürth zur Verfügung gestellt. Nicht zu vergessen ist der DLRG KV Nürnberg-Roth-Schwabach, welcher nicht nur den Sanitätsdienst, sondern auch die Absicherung des Wettkampfes übernimmt.

Lisa Schick





Werde Bufdi bei der DLRG-Jugend Bayern! Kaffee kochen war gestern!

Was erwartet Dich?

Du organisierst, planst und führst Bade- und Eisregelaktionen durch. Dabei bringst Du Kindern spielerisch die Gefahren im und am Wasser näher. Wenn Du mit dem Aquamobil unterwegs bist, untersuchst Du zusammen mit Kindern die Wasserqualität des Flusses vor Ort.

Neben diesen Tätigkeiten unterstützt Du die Geschäftsstelle im Regelbetrieb oder in der Vorbereitung und Durchführung der Bayerischen Meisterschaften, sowie dem ResQ-Cup.

In Deinem Jahr bei der DLRG kommst Du auch aus Bayern raus. An der Nord- und Ostseeküste wartet der zentrale Wasserrettungsdienst auf Dich.

Du hast Interesse als Bundesfreiwilliger bei der DLRG-Jugend Bayern tätig zu werden?

Dann melde Dich bei uns!

Zusendung der Bewerbung mit Lebenslauf per E-Mail. Die Bewerbungen müssen mindestens 8 Wochen vor dem beabsichtigten Dienstbeginn eingehen! – Je früher, umso besser!

Monika Fabiani

Bewerbungen bitte an:

**DLRG-Jugend Bayern
Monika Fabiani
Woffenbacher Str. 34
92318 Neumarkt
bfd@bayern.dlrg-jugend.de**

Impressum

Redaktionsteam: Bernd Bohlmann

DLRG-Jugend Bayern, Jugend aktuell, Woffenbacher Straße 34, 92318 Neumarkt i. d. Opf.

Tel.: 09181/3201-200

E-Mail: redaktion@bayern.dlrg-jugend.de

Boot löschen auf dem Starnberger See

Elf Mitglieder der DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen und 22 Kameraden der Feuerwehr Holzhausen führten eine gemeinsame abendliche Übung durch.



Anspruchsvolle Aufgabe:
Vom Boot aus ein Boot löschen

Dazu war die Feuerwehr mit zwei Einsatzfahrzeugen zur DLRG Wasserrettungsstation St. Heinrich gekommen. Mitgebracht hatte sie eine Tragkraftspritze, die sogleich auf das geräumige Rettungsboot „Fonsi“ der DLRG verlastet wurde.

Die am dortigen Badeplatz anwesenden Kinder waren begeistert von diesem seltenen Schauspiel. In wechselnden, gemischten Teams aus DLRG und Feuerwehr machten sich die Teilnehmer daran, ein mitgebrachtes kleines Ruderboot zu „löschen“. Nach ein paar Versuchen, von welcher Seite und wie das „brennende“ Boot angefahren werden muss, gelang dies mit sehr gutem Erfolg.

Diese Übung fand bereits vor zwei Jahren einmal statt – kurz nach dieser Übung war es tatsächlich zu einem Bootsbrand gekommen.

Der anschließende Austausch mit der Feuerwehr war informativ. Nun wissen beide Seiten, wer was hat und wer was braucht. Im Einsatzfall ist dieses Wissen immens wichtig, um optimal helfen zu können.

Die DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen führte die Gemeinschaftsübung im Rahmen ihrer Feier zum 50-jährigen Gründungsjubiläum durch.

Mathias Feichtbauer

DLRG TRAUNSTEIN-SIEGSDORF |

Großer Verlust für die DLRG

Am 5. August ist Günter Burghammer, langjähriger Vorsitzender der DLRG Traunstein-Siegsdorf, verstorben. Mit ihm hat die Traunsteiner DLRG einen liebevollen Menschen und sehr geschätzten Kameraden verloren, der sie auch stark geprägt hat. Die DLRG wird seine Kameradschaft vermissen und ihn stets in bester Erinnerung behalten.

Karl Weilharter



Alarmer

für die Schnell-Einsatz-Gruppe

Am Abend des 16. Mai war eine Person von der Autobahnbrücke in den Main gesprungen. Alarm für die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) der DLRG Gerbrunn! Schon auf Anfahrt forderte der Einsatzleiter Wasserrettung, ebenfalls von der DLRG gestellt, das große Motorrettungsboot nach, denn die Person hatte den Sturz aus beträchtlicher Höhe glücklicherweise überlebt und sich an eine von der Uferseite nur schwer erreichbare Insel eines Brückenpfeilers retten können.

Dort sicherten und versorgten die ersteintreffenden Kräfte den Patienten. Mit unserem Schlauchboot stellten wir eine Shuttle-Möglichkeit für Material und Personal zur Verfügung. Dennoch stellte sich heraus, dass die einzige Möglichkeit für den Transport des Patienten an Land unser großes Motorrettungsboot war.

Wir übergaben den Patienten an den Notarzt im nahen Eibelstädter Sportboothafen in einem Rettungswagen. Anschließend brachten wir die an der Rettung beteiligten weiteren Rettungssanitäter und Wasserretter ans Ufer zurück. Nach gut zwei Stunden konnten wir den Einsatz erfolgreich beenden.

Im Juli wurde unsere SEG innerhalb von acht Stunden zweimal alarmiert. In der Nacht des 18. Juli wurden wir nach Würzburg unterhalb der alten Mainbrücke alarmiert. Im dortigen Schleusen- und Wehrbereich war eine Person in Not geraten. Durch Zufall war unsere Wache zu dieser nächtlichen Zeit besetzt. So konnten wir schon wenige Augenblicke nach



der Alarmierung unser erstes Fahrzeug samt Boot einsatzklar und auf Anfahrt melden. Glücklicherweise entspannte sich die Lage schon bei unserem Eintreffen, da sich die in Not geratene Person bereits an Land befand.

Ein ungewöhnlicher Einsatzort war dann am nächsten Morgen im Würzburger Stadtbezirk Lindleinsmühle. Ein Passant hatte herrenlose Bekleidung in und am Weiher neben der Gustav-Walle-Schule aufgefunden. Aufgrund der Nähe waren wir auch hier die zuerst eintreffende SEG. Da nicht auszuschließen war, dass trotz Badeverbots ein Mensch im dortigen Gewässer untergegangen war, suchten wir das Wasser des trüben Weihers ab, gemeinsam mit BRK-Wasserwacht und Feuerwehr. Dabei stellte die DLRG Würzburg den Taucheinsatzführer und die DLRG Gerbrunn den Abschnittsleiter Wasser. Glücklicherweise konnte knapp zwei Stunden nach Alarmierung das am tiefsten Punkt 2,5 Meter tiefe Gewässer frei gemeldet werden. Im Laufe des Tages konnte die Polizei Würzburg dann auch den jugendlichen Besitzer der herrenlosen Kleidung ermitteln.



Für den 11. bis 12. November 2019 lädt die DLRG ein zu ihrem 24-Stunden-Schwimmen nach Unterfranken ins Gerbrunner Hallenbad. Alle Informationen gibt es im Internet unter gerbrunn.dlrg.de

Carsten Zipfel

Neue Einsatzfahrzeuge in Dienst gestellt

Zwei neue Einsatzfahrzeuge hat die DLRG Forchheim in Dienst gestellt. Pfarrer Florian Stark, selbst Mitglied der DLRG, hat sie auf der Schleuseninsel gesegnet. Der Ehrenvorsitzende Udo Schönfelder konnte dazu neben dem Schirmherren, Landrat Dr. Hermann Ulm, dem Landtagsabgeordneten Michael Hofmann, Bürgermeister Franz Streit und Stadtratsmitgliedern weitere zahlreiche Gäste begrüßen. Vertreten waren die benachbarten DLRG-Gliederungen, BRK und Wasserwacht, THW, Feuerwehr sowie Marine- und Reservistenkameradschaft.

Landrat Hermann Ulm unterstrich als Schirmherr der Veranstaltung die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit eines gut funktionierenden Rettungsdienstes unter der Regie der Integrierten Leitstelle Bamberg-Forchheim.

Landtagsabgeordneter Michael Hofmann dankte den Wasserrettern und erläuterte die Förderung des Freistaates Bayern, der die Belange der überwiegend

ehrenamtlichen Hilfsorganisationen nachhaltig unterstützt.

Bürgermeister Franz Streit führte in seinem Grußwort anerkennend aus, dass die Forchheimer DLRG mit ihren über 600 Mitgliedern, davon über die Hälfte Jugendliche, vor Ort innerhalb der Blaulichtfamilie einen wichtigen Beitrag für Sicherheit aber auch Jugendarbeit leiste.

Mario Großkopf, Technischer Leiter der DLRG Forchheim, erklärte den Anwesenden die wesentlichen Details der beiden neuen Fahrzeuge, einem Einsatzwagen Wasserrettung sowie einem geländegängigen Einsatzleiterfahrzeug.

Nach dem offiziellen Teil folgten einige schöne Stunden bei kameradschaftlichem Beisammensein mit Gegrilltem und Livemusik.

Ralf Gügel



Die neuen Fahrzeuge der DLRG Forchheim.

Erste Rettungsdrohne für Nordbayern

Am 26. Juni konnte die DLRG Schonungen, zusammen mit Vertretern der Gemeinde Schonungen, des Landkreises Schweinfurt, der Kirchen, befreundeter Hilfsorganisationen und anderer Vereine - und natürlich vielen Mitgliedern - drei neue Einsatzmittel einweihen: Einen neuen Fahrzeug-Anhänger, ein neues Rettungsboot und die erste Wasserrettungsdrohne im nordbayerischen Raum.

Die Aufgaben der DLRG Schonungen liegen vor allem in der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung. Außerdem leisten zahlreiche unserer Mitglieder Wasserrettungsdienst am Baggersee in Grafenrheinfeld und sogar in Timmendorfer Strand an der Ostsee. Auch in der örtlichen Gefahrenabwehr wirken wir mit, stehen für den Katastrophenschutz bereit und bereiten im Zuge der Ausbildung unsere jungen Mitglieder im Jugend-Einsatz-Team auf ihren möglichen Einsatz in unserer Schnell-Einsatz-Gruppe vor. Um für alle diese Aspekte der Wasserrettung einsatzbereit zu sein, braucht es die passenden Einsatzmittel.

Dazu zählt unter anderem unser neues Boot. In den letzten Jahren war klar geworden, dass ein kleines Boot, das unkomplizierter und schneller ins Wasser gelassen werden kann als ein größeres, nötig ist, um effektiv arbeiten zu können. Dieses neue Boot der Kategorie 1 haben wir nach dem Gründer der Schonungen DLRG „Bernhard“ benannt; die Bootstaufe hat sein Enkel Niklas Hock vorgenommen, der dort heute Technischer Leiter Einsatz ist.

Ein ganz besonderes Einsatzmittel ist die neu angeschaffte Drohne, die mit einer Wärmebildkamera ausgestattet ist. Bereits seit mehr als fünf Jahren beschäftigt sich die DLRG mit Drohnen in der Wasserrettung. Von ihrer Nützlichkeit überzeugte sich unser Vorsitzender René Wagenhäuser beim Wachdienst in der Lübecker Bucht, wo eine solche Drohne bereits im Einsatz ist. Da ein Großteil der



Die neue Drohne wird ausgepackt.



Rettungsboot, Fahrzeug-Anhänger und Drohne - die neuen Rettungsmittel der DLRG Schonungen.

Alarmierungen unserer Schnell-Einsatz-Gruppe aus Sucheinsätzen besteht, war eine Anschaffung sinnvoll. Die Finanzierung erfolgte dabei zum Teil über das Leader-Projekt „Drohne in der Wasserrettung“. Einen anderen Teil übernahm freundlicherweise der Rotary-Club Schweinfurt.

Dank einer weiteren großzügigen Spende unseres Mitglieds Dirk Bräutigam konnten wir einen Anhänger anschaffen. Wir benötigen ihn, um im Katastrophenfall außer der notwendigen Ausrüstung auch Gepäck und Verpflegung der Helfer verstauen zu können.

Eine solche Situation war der Schnee-Einsatz im Januar, als einige Helfer nach Traunstein fuhren, um Dächer vom Schnee zu befreien. Diese Helfer erhielten im Anschluss an die Weihe die Schneehelfer-Nadel des Freistaates Bayern überreicht.

Nele Brüggemann

Großübung ein voller Erfolg

Nacht der Wasserrettung

Die jährliche Großübung des Jugend-Einsatz-Teams der DLRG Schonungen war auch dieses Jahr wieder ein großer Erfolg. Mit insgesamt 120 Teilnehmern aus sieben Organisationen fanden an einem Freitag und Samstag im Juli Rettungsübungen statt.

In Schonungen gibt es das Jugend-Einsatz-Team seit dem Jahr 2010. Seither finden monatliche Ausbildungsstunden statt und zusätzlich gibt es seither auch die Nacht der Wasserrettung. Sie ist wohl der jährliche Höhepunkt für die Jugendlichen. Hierbei gilt es, das erlernte theoretische und praktische Wissen umfangreich anzuwenden. Auch ist das Kennenlernen und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ein enorm wichtiger Bestandteil des Ausbildungsprogramms. Auf dem Programm standen je eine große Übung am Freitag und am Samstag sowie verschiedene Stationen, die die Arbeit der DLRG zeigten.

Der erste Tag begann nach dem gemeinsamen Einrichten der Schlafplätze und des Schulungsraums mit einem Vortrag über die DLRG im Katastrophenschutz. Hierbei wurde den Jugendlichen der Katastrophenschutz allgemein sowie die Einsatzmöglichkeiten der DLRG vorgestellt. Weiter wurde die Vorbereitung, der Einsatz selbst und die Nachbereitung eines solchen Ernstfalles betrachtet.

Nach anschließenden praktischen Stationen - wie dem Umgang mit dem Funkgerät, dem richtigen Patientenumgang und dem Slippen eines Hochwasserbootes - brachte die Johanniter-Hundestaffel Schweinfurt den Jugendlichen das Arbeiten mit Hunden nahe.

Anschließend fand als Übung ein angenommener Flugzeugabsturz an den Grafenrheinfelder Seen statt, gemeinsam mit der DLRG Ebern, der Johanniter-Hundestaffel und der Feuerwehr Grafenrheinfeld. Das Szenario war ein großangelegter Sucheinsatz am und im Wasser mit einer unbekanntem Anzahl



Löschangriff mit dem DLRG-Rettungsboot.

von Verletzten. Nach Ankunft in Grafenrheinfeld wurde die gemeinsame Einsatzleitung aufgebaut und die einzelnen Suchtrupps mit und ohne Hunde losgeschickt. Auch unsere Drohne, die eine Wärmebild-Restlichtkamera besitzt, kam zum Einsatz, um nach den Patienten zu suchen.

Aufgrund des für die Jugendlichen relativ unbekanntem und großflächigen Gebiets lag das Hauptaugenmerk auf der richtigen Koordination, um den Überblick über das Einsatzgebiet und die Einsatzgruppen zu behalten. Die Zusammenarbeit der Organisationen funktionierte hervorragend. Die gemeinsamen Suchtrupps fanden alle 15 Patienten auf und versorgten sie mit Erstmaßnahmen. Die Kombination aus Wasserrettern, Feuerwehr und Hundeführern passt genau für solch einen großen Sucheinsatz.

Insgesamt waren an der Übung 60 Einsatzkräfte mit 16 Fahrzeugen und 15 Mimen beteiligt. Nach erfolgreich abgeschlossener Suche verlegten die Teilnehmer zum Feuerwehrhaus nach Grafenrheinfeld, wo eine Abschlussbesprechung mit allen Beteiligten stattfand. Nur durch solch eine Besprechung ist es möglich, die Übung aufzuarbeiten, Positives anzusprechen und Verbesserungsvorschläge für die nächste Übung und besonders für einen Ernstfall mitzunehmen.

>>

Nach einer kurzen Nacht begann für die Jugendlichen der Samstagmorgen mit einem Frühstück und anschließenden Stationen. Hierbei fuhren die Jugendlichen auf unserem neuen Hochwasserboot mit, um das Fahren mit einer Pinne zu üben. Des Weiteren wurde unsere neue Rettungsdrohne vorgestellt und ein Vortrag erläuterte die Strukturen im Einsatz. Um 12 Uhr wurde die Alarmierung „Schiffsbrand im Schweinfurter Hafen“ durchgegeben. Vor Ort erwartete die Jugendlichen ein Brand auf mehreren Frachtern und eine unbekannte Anzahl von Verletzten. Unsere Jugendlichen bewältigten diese Großschadenslage gemeinsam mit der DLRG Ebern, den Feuerwehren von Schonungen und Schweinfurt sowie der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung des Landkreises Schweinfurt. Durch eine enorm realistische Patientendarstellung, für die das BRK Schweinfurt sorgte - und einen simulierten Brand mittels Rauchbomben, war das Szenario sehr realitätsnah. Nach wasser- und landseitigen Löschangriffen der Feuerwehren hatte die Wasserrettung die Patienten von den Frachtern auf Rettungsbooten zu verlagern und zu dem festgelegten Übergabeort nach Grafenrheinfeld zu transportieren. Dort befand sich ein Sanitätszelt, in dem die Patienten medizinisch weiter versorgt wurden. Insgesamt 53 Einsatzkräfte und 24 Mimen mit zwölf Fahrzeugen



Versorgung eines Patienten.

und fünf Booten waren an dieser Übung beteiligt. Auch hier gab es eine Abschlussbesprechung mit der Möglichkeit für Feedback.

Die DLRG Schonungen dankt allen Beteiligten, die dieses Wochenende möglich gemacht haben. Nur durch derartige Übungen bereitet die Jugendarbeit auf den realen Einsatz vor.

Nele Brüggemann

DLRG AUGSBURG/AICHACH-FRIEDBERG |

Wie erkennt man **Ertrinken**?

Die Frage, wie man als Laie erkennt, dass ein Mensch am Ertrinken ist, war im Sommer wieder besonders aktuell. Oft ist es lautlos und wirkt undramatisch! Dazu hat Antenne Bayern im Juli mit der DLRG in Kissing ein Video gedreht.

„**U**nd Action“ hieß es am See. Die Rolle der Rettungsschwimmerin übernahm Julia Wendel, Moderatorin der Sendung „Die jungen Wilden“. Eine „Ertrinkende“ und einen jungen Mann als Helfer mimten Mitglieder der DLRG. Das Szenario war im Vorfeld abgesprochen. Dass wir uns für ein Handtuch als Rettungsmittel und Abstandhalter – vergleichbar dem Schal bei der Eisrettung - entschie-

den haben, obwohl dieses keinen Auftrieb besitzt, ist der Tatsache geschuldet, dass nicht immer ein Rettungsring oder ähnliches als Rettungsmittel zur Verfügung steht. Trotzdem muss der Eigenschutz für den Retter gewährleistet sein. Am Wochenende vor dem Dreh hatten wir als Vorbereitung gezielt den Kontakt zu Badegästen am See gesucht und mit ihnen über die Situation „Ertrinken“ und mögliche Hilfsmaßnahmen gesprochen. Das fertige Video ist auf der Facebookseite von Antenne Bayern zu sehen. Danke an alle, die uns im Vorfeld und beim Dreh mit viel Kleinarbeit unterstützt haben und besonders auch an das Team, das an einem ganz normalen Wochentag auf der DLRG-Station für die Sicherheit der Dreharbeiten und der anwesenden Badegäste gesorgt hat.

Dagmar Leeb

DLRG BAD AIBLING |

Schon seit langer Zeit versucht der Verein Sportbad Bad Aibling e.V., die Entscheidung für ein Sportbad im westlichen Landkreis Rosenheim voranzutreiben. Jetzt hat der Verein eine Online-Petition auf den Weg gebracht.

Die Situation: Im westlichen Landkreis Rosenheim gibt es kein öffentliches Hallenbad, die Kinder dort haben keinen regulären Schwimmunterricht. Dabei ist die Finanzierung für ein neues Hallensportbad überwiegend beisammen. Es hängt nur daran, dass viele Bürgermeister von Nachbargemeinden und Kreisräte dagegen sind. Sie befürchten finanzielle Einbußen, wenn auch nur geringe, und scheuen den Aufwand, die Kinder ihrer Gemeinden zum Schwimmen nach Bad Aibling bringen zu lassen.

Somit blockieren sie den Schwimmunterricht gleich vollständig. Der Verein fordert deshalb den Landkreis Rosenheim jetzt auf, den dringend notwendigen Bau des Hallenbades mit zu finanzieren. Denn auch alle Landkreisschulen der Gemeinden in diesem Bereich sind betroffen.

Schwimmen oder Ertrinken?



Foto: Pixabay

Wir von der DLRG Bad Aibling bitten alle Leser von DLRG Bayern aktuell, die Online-Petition zu unterstützen. Der Link dorthin steht auf der Homepage der DLRG Bad Aibling:

 bad-aibling.dlrg.de

Elisabeth Geßner

Kopf nach hinten, Haare ins Gesicht, kaum Bewegungen: Oft sieht Ertrinken so undramatisch aus.

Foto: Benedikt Zillner, Dagmar Leeb



„Schwimmen ist wichtiger als Einmaleins“

2240 Schüler beim Schwimmunterricht begleitet

Rund zwei Drittel der Kinder können, wenn Sie die Grundschule verlassen, nicht oder nicht sicher schwimmen - Tendenz steigend. Vor dem Hintergrund dieser besorgniserregenden Entwicklung hat die DLRG Augsburg/Aichach-Friedberg in Kooperation mit der Franziska van Almsick Stiftung zu Beginn des Schuljahres 2017/18 das Projekt „Augsburger Kids auf Schwimmkurs“ ins Leben gerufen.

Das Projekt hat zum Ziel, die Zahl der Kinder, die als Schwimmer die Grundschule verlassen, zu steigern und somit dem deutschlandweiten Trend entgegenzuwirken. Hierzu begleitet ein ausgebildeter DLRG-Übungsleiter oder eine -Übungsleiterin eine Grundschulklasse während des ganzen Schuljahres beim Schulschwimmen; so ist es möglich, intensiver auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen und den Lernerfolg zu verbessern.

Im zweiten Projektjahr nahmen insgesamt 2.240 Schüler der ersten bis vierten Klassen am Projekt teil – in über 1.500 Schwimmeinheiten in 109 Klassen in 21 Grundschulen in der Stadt Augsburg und in den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg.

Das entspricht gegenüber dem ersten Projektjahr einer Steigerung von 67%.

63% der Kinder im Projekt konnten am Schuljahresende schwimmen; besonders hoch war die Erfolgsquote bei den Klassen, die wiederholt, also mindestens zwei Jahre, schwimmen gehen. Dauerhafte Übung zahlt sich aus! In den vierten Klassen betrug der Anteil der Nichtschwimmer lediglich noch knapp 6 %. Auch wenn nicht alle Schulen Abzeichen abgenommen haben, legten die Schüler in Summe 1.545 Schwimmabzeichen ab, davon 865 ein Jugendschwimmabzeichen (Bronze, Silber oder Gold).

Die Grundschule in Kissing kam in diesem Schuljahr erstmals in den Genuss des Projekts. Hier gehen nur die dritten Klassen schwimmen. Bei den rund 100 Schülern des diesjährigen Jahrgangs lag die Schwimmerquote bereits ein Jahr vor Verlassen der Grundschule bei fast 90 %. Die übrigen Kinder erhalten die Möglichkeit, in der vierten Klasse nochmals schwimmen zu gehen. Ausdrückliches Ziel der Rektorin ist es, dass alle Schüler als Schwimmer die Grundschule verlassen. Mit einem Augenzwinkern und der Aussage „Schwimmen lernen ist wichtiger als Einmaleins“ eröffnete sie die Abschlussveranstaltung des Projekts, bei der die Kinder ihre Urkunden und Schwimmabzeichen erhielten.

Das Projekt hat einen großen Erfolg. Die Anfragen von Grundschulen, die ebenfalls teilnehmen möchten, steigen kontinuierlich. Glücklicherweise haben wir mit der Franziska van Almsick Stiftung einen Kooperationspartner, der es uns ermöglicht, das Projekt im kommenden Schuljahr weiter auszubauen.

Doris Lippmann

Schulleiterin Annika Lauter, Frank Lippmann (Vorsitzender DLRG Augsburg/Aichach-Friedberg), Projektleiterin Doris Lippmann, stellvertretende Übungsleiterin Luisa Weigl und Schüler der Grundschule Kissing
Foto: Dagmar Leeb



Menschen unter Wasser orten

Die seit Januar arbeitende Rettungshundestaffel der DLRG Weißenstadt hat im Mai ein Workshop-Wochenende zur Wasserortung durchgeführt.



Wasserortungshündin „Endy“ sucht einen versteckten Geruchsträger. Mit dabei: Ihr Hundeführer sowie weitere Teilnehmer der Fortbildung, die die Wasserortung beobachten.

Bereits am Freitag reisten die Teilnehmer der DLRG Götschetal, DLRG Hennigsdorf, des DRK Görlitz und der Suchhundegemeinschaft Salzburg mit ihren Vierbeinern an. Noch am Abend konnten sie ihre Kenntnisse gemeinsam mit Aktiven der angehenden Weißenstädter Hundeführer im Theorieteil erweitern. Der Staffelleiter der DLRG-Rettungshundestaffel Weißenstadt, Armin Schoof, und Karin Kerner, die Landesbeauftragten der DLRG in Sachsen-Anhalt erläuterten die Wasserortung anschaulich. Beide sind Ausbilder und Prüfer im Bereich Wasserortung.

Am Samstagvormittag folgte dann der praktische Teil mit den Booten der DLRG Weißenstadt auf dem Weißenstädter See. Die Hundeführer trainierten eifrig mit ihren Hunden unter der fachkundigen Leitung. Sehr gefreut haben sich die Aktiven über den Besuch von Bürgermeister Frank Dreyer, der sich vor Ort einen Eindruck von der Arbeit mit Wasserortungshunden gemacht und sich ausführlich bei den Ausbildern informiert hat.

Eines der Highlights war die anschließende Prüfung des zweiten Wasserortungshundes der DLRG Weißenstadt. Manuela Schoof legte mit ihrer

Labrador-Hündin Dea eine hervorragende Prüfung ab. Somit verfügt die DLRG Weißenstadt nun über zwei einsatzbereite Teams zur Wasserortung. Auch weitere Teams legten erfolgreich ihre Prüfungen ab. Gefeiert wurde dies alles am Abend bei einem gemeinsamen Grillfest im Wasserrettungszentrum Weißenstadt.

Der Sonntagvormittag wurde nochmals zum gemeinsamen Trainieren genutzt.

Bei der Nachbetrachtung der Veranstaltung kamen Staffelleitung und Vorstandschaft der DLRG Weißenstadt zu dem Ergebnis, dass sich die vielen gemeinsamen Übungseinheiten der Bootsmannschaften und der Hundeführer auf dem Weißenstädter See sowie dem Förmitzspeicher gelohnt haben und dadurch Kameradschaft und Zusammenarbeit der klassischen Wasserretter in der DLRG sowie der neuen Aktiven im Bereich Rettungshundestaffel vertieft hat. Hier wächst eine starke Gemeinschaft ehrenamtlicher Helfer aus verschiedenen Bereichen zusammen. Ein großer Dank gilt den vielen fleißigen Helfern und Organisatoren des Workshops. >>



Wasserortung mit Rettungshunden

Ein ertrinkender Mensch gibt verschiedene Geruchsstoffe ab. Die Wasserortungshunde sind auf diesen Geruch trainiert. Sie zeigen durch Verbellen an, wo sie etwas riechen. Beim Training wird ein Metallwürfel mit solchen Geruchsstoffen im Gewässer versenkt (der nach jedem Training natürlich wieder aus dem Gewässer genommen wird, GPSTracking). Durch verschiedene Umweltfaktoren wie Unterströmungen, Strömungen, Windverhältnisse, Sprungschichten und Verwirbelungen, grenzt der Hund idealerweise einen Bereich von rund 50 Meter von der Liegestelle des vermissten Menschen ein.

Diese Fähigkeiten sowie Unterordnung (Gehorchen) und Theorie wurden im Workshop vermittelt und geprüft. Der Trainingsaufwand bei der Rettungshundestaffel Weißenstadt beträgt drei Trainingstage pro Woche. Mindestteilnahme 75 %, andernfalls fällt das Tier aus der Staffel und wird nicht weiter ausgebildet. Der Fachbereich Wasserortungshunde wird seit über zwei Jahrzehnten in der DLRG ausgebildet und mit Erfolg eingesetzt.

Auch Flächensuchhunde bildet die Rettungshundestaffel derzeit aus. Um diese Hunde adäquat trainieren zu können, hat die DLRG Weißenstadt einen Kooperationsvertrag mit den bayerischen Staatsforsten zur Benutzung einer 87 Hektar großen Waldfläche geschlossen.

Weiterhin sollen bereits geborene Welpen eine Ausbildung von kombinierten Trümmer- und Wasserortungshunden durchlaufen.

Um alle vier Komponenten hinsichtlich der Wasserortung im Ortsverband - nämlich Hund, Sidescanonar, Unterwasserkamera, Einsatztaucher und Boot - zusammenzuführen, erarbeitet die DLRG Weißenstadt derzeit ein Konzept. Ziel ist eine als Fachgruppe Wasserortung bezeichnete Arbeitsgemeinschaft im Ortsverband.

Bernd Ackermann, Tanja Schedl
und Armin Schoof

Interaktiv beim Erlebnistag

Gemeinsam mit der DLRG Marktredwitz und der DLRG Wunsiedel hat sich die DLRG Weißenstadt an der Aktion der Freiwilligen Feuerwehr Wunsiedel anlässlich deren 160-jährigen Jubiläums beteiligt.

Viel zu sehen gab es: Die Polizei, samt Hubschrauber und Polizeihunden, der Zoll, THW, BRK, Bergwacht, die Verkehrswacht samt Überschlagsimulator, die Firma Holmatro mit Rettungssätzen, der Katastrophenschutz des Landkreises und viele Feuerwehrfahrzeuge. Stadtverwaltung und Wunsiedler Kommunalpolitiker machten wie wir ein großes Bürgerinteresse aus.

Der Beitrag der DLRG war hoch frequentiert, zumal er einen exponierten Platz zwischen Überschlagsimulator, Fettexplosionen und Rettungsschere hatte. Eine Geräte- und Fahrzeugschau aus einem Zugführerfahrzeug, drei Einsatzwagen Wasserrettung, einem Anhänger Wasserrettung samt Inflatable Rescue Boat, zwei Rettungsboote der - kleinen - Kategorie 1 und ein Rettungsboot der - größeren - Kategorie 2 sowie ein Strömungsretter, ein Einsatztaucher im Trockentauchanzug und ein Rettungsschwimmer im Trockenanzug waren zu bestaunen.

Den größten Anklang fand das interaktive Angebot der DLRG: Der Klassiker, unser „Heißer Draht“, begeisterte Jung und Alt. Hier mussten die Besucher mit viel Geschicklichkeit versuchen, nicht Blaulicht und Sirene auslösen.

Ebenfalls mit Geschick konnten die Kinder - vom Rettungsboot aus mit Unterwasserkamera - den vom Fernsehen bekannten „Spongebob Schwammkopf“ in einem Fass entdecken. Auch die Rettungshundestaffel der DLRG Weißenstadt und der fünfmonatige Welpen „Garcia“ begeisterten. Die Besucher, vor allem die Kinder, konnten die Tiere streicheln und sich mit ihnen fotografieren lassen. >>



Die Attraktion „heißer Draht“



Viele Besucher kamen zum Stand der DLRG Weißenstadt

Besonders gefreut haben wir uns über den Besuch des Kreisbrandrats Wieland Schletz und unseres zweiten Bürgermeisters Holger Grießhammer, der sich immer wieder für unsere Belange einsetzt. Er informierte sich über unsere Arbeit und war über den tollen Erfolg der Veranstaltung sowie das Zusammenrücken der unterschiedlichen Organisationen begeistert. Herzlichen Dank der

Feuerwehr Wunsiedel für die Gelegenheit, uns bei dieser bedeutenden Veranstaltung vorstellen zu können; Dank auch allen freiwilligen Helfern der beteiligten DLRG-Verbände, die zum Gelingen dieser tollen Veranstaltung beigetragen haben. Dazu gehört auch die DLRG Bayreuth, die an diesem Tag den Wasserrettungsdienst am Weißenstädter See übernommen hatte.

Bernd Ackermann

DLRG OBERPFALZ |

17 neue Ausbilder



Schwitzen über dem Fragebogen.



Training der Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Die Ausbildung im Schwimmen und im Rettungsschwimmen bedarf besonders intensiv geschulter Lebensretter, die die „Fachübungsleiterlizenz Schwimmen/ Rettungsschwimmen“ besitzen. Ein Kurs für diese Schlüsselqualifikation konnte nun erfolgreich in der Oberpfalz abgeschlossen werden.

Unter der fachkundigen Leitung von Klaus Dimpfl bekamen die Teilnehmer Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsbereiche der DLRG. Er trug auch die Hauptlast der zeitintensiven Ausbildertätigkeit. In Teilbereichen unterstützten ihn Andreas Gröller, Manuel Bauer, Nina Winter und Alexander Engl.

Die Ausbildung gliederte sich in Grund- und Aufbaulehrgang. Die Teile fanden - jeweils an Wochenenden - in den Räumen der DLRG in Blaibach, Rötz und Furth im Wald sowie in den Hallenbädern Rötz und Furth im Wald statt.

Der Grundlehrgang umfasste vier Wochenenden, jeweils ein betreutes Praktikum in den Bereichen Anfänger- und Rettungsschwimmen, die Schulung zum Ausbildungsassistenten Schwimmen- und Rettungsschwimmen, die methodisch-didaktischen Grundlagen sowie personen- und vereinsbezogene Kenntnisse wie Satzung, Recht, Versicherung. Dieser Grundlehrgang mit rund 120 Unterrichtseinheiten fand im Herbst 2018 statt. 24 Teilnehmer aus den Ortsverbänden Blaibach, Wörth-Hofdorf, >>

Rötz und Furth im Wald legten die Prüfung ab. Der Aufbaulehrgang für die Fachübungsleiterlizenz fand ab Anfang Januar 2019 ebenfalls an den Wochenenden statt, mit 17 Teilnehmern aus den selben Ortsverbänden.

Die Ausbildung hier beinhaltete die Aufgabengebiete eines Fachübungsleiters in Bezug auf methodisch-didaktische Fachkenntnisse, die Vertiefung der personen- und vereinsbezogenen Fachkenntnisse sowie auf die bewegungs-, sportart- und lebensalterbezogenen Bereiche.

Hierzu hatten die Teilnehmer Lehrproben aus den Bereichen Anfängerschwimmen, Rettungsschwimmen, Schnorcheltauchen sowie Erste Hilfe vorzubereiten und durchzuführen. Die theoretischen Themenbereiche erarbeiteten sie in Kurzvorträgen und Referaten. Der Aufbaulehrgang umfasste rund 90 Unterrichtseinheiten.

Gut vorbereitet, aber dennoch mit einem etwas flauen Gefühl im Magen, starteten die Teilnehmer im Juli in die Prüfung. Schon 14 Tage vorher hatte jeder eine Facharbeit aus den verschiedenen Aufgabenbereichen der DLRG abgegeben. Als Prüfer fungierten Patrick Sinzinger, Dr. Thorsten Wutscher und Alexander Engl. Die theoretische Prüfung begann am Samstagvormittag mit einem 100 Fragen umfassenden Prüfungsbogen. Danach mussten die Teilnehmer Lehrproben bestehen. Auch die Befreiungsgriffe wurden geprüft. Parallel hierzu wurden die Prüfungsteilnehmer auf ihre Fachkenntnisse und methodisch-didaktisch-rhetorischen Fertigkeiten bei den im Vorfeld vorbereiteten Kurzvorträgen geprüft. Auch die Kenntnisse in der Reanimation einschließlich der Anwendung des Defibrillators wurden geprüft. Letztendlich fanden am Sonntag noch die Fachgespräche zwischen Prüfern und Teilnehmern statt.

Dank der guten Vorbereitung herrschte zum Schluss allseits Erleichterung - bei Teilnehmern, Ausbildern und Prüfern. Alle Teilnehmer konnten ihre Lehrscheinurkunden sowie ihre Fachübungsleiterlizenz in Empfang nehmen. Es war spürbar, dass die Erfüllung der DLRG-Aufgaben allen eine Herzensangelegenheit ist und alle gemeinsam ein Ziel verfolgen. Dank gebührt auch der Lehrgangsführung, insbesondere Klaus Dimpfl, für das umsichtige und korrekte Handling dieses Lehrgang-Marathons.

Heinz Winklmüller



Groß was los in Selb

Foto: Silke Meier (Frankenpost)

120 Schwimmerschüler in einer Woche

In der letzten Juniwoche war im Hallenbad Selb viel los. 120 Kinder der zweiten Klassen der Selber Grundschulen waren jeden Tag im Wasser, um ihre Schwimmfähigkeiten zu verbessern.

Die Selber Schwimmwoche war eine Aktion des Landratsamtes mit Unterstützung durch die Stadt Selb und die Sportstiftung Hochfranken. Ausgebildet und trainiert wurden die Kinder von Trainern der DLRG-Ortsverbände Selb, Marktredwitz, Wunsiedel und Weißenstadt sowie der BRK-Wasserwacht Selb.

Die Ausbilder trafen auf Kinder mit stark unterschiedlichen Stufen der Wasserbewältigung, sodass von der Wassergewöhnung bis zur Abnahme von Jugendschwimmabzeichen die gesamte Bandbreite des Schwimmunterrichts gefordert war. Am Freitag konnte zum Abschluss Herr Landrat Dr. Döhler 30 Frühschwimmerabzeichen, 20 Jugendschwimmabzeichen Bronze und sechs Jugendschwimmabzeichen Silber an die Kinder ausgeben.

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt in Selb soll die Schwimmwoche im nächsten Jahr in Wunsiedel stattfinden.

Tanja Uhing



DLRG OBERBAYERN |

Großes Schwimmfinale

Zum zweiten Mal hat das städtische Referat für Bildung und Sport in Zusammenarbeit mit der DLRG sein Schwimmfinale für die Münchner Schulkinder durchgeführt.

Anders als im Vorjahr, mit einer zentralen schulischen Organisation, mussten heuer wohl aus personellen Gründen die einzelnen Sportlehrer alles selbst organisieren: die Reservierung der Schwimmflächen, die Anfahrt, das Aufsichtspersonal sowie geeignete Schwimmlehrer. So war die Resonanz der Schulen verhaltener als im Vorjahr, etliche beteiligten sich nicht.

Die DLRG war trotz ihrer intensiven Mitarbeit im Vorjahr heuer nur schleppend einbezogen – erst nur mit der Frage, ob man Schwimmbadzeichen bestellen kann. Das hat uns Ehrenamtlichen die Planung nicht leichter gemacht. Letztlich aber war die DLRG Oberbayern stark mit 17 Ausbildern in den Bädern vertreten.

Vom 8. bis 19. Juli fanden in den Schulbädern intensive Trainingswochen statt, durchgeführt von den Sportlehrern und DLRG-Ausbildern. An zwei Freitagnachmittagen im Juli hatten die Kinder außerdem Gelegenheit, ein Schwimmbadzeichen zu erwerben. Dazu hatte das Referat für Bildung und Sport mit Plakaten an allen Schulen eingeladen. In drei Freibädern waren jeweils zwei Bahnen für die Kinder reserviert. Leider fanden die Freitagnachmittage aber weniger Anklang als erhofft.

Die Sportlehrkräfte und die DLRG-Ausbilder nahmen bei dieser Aktion insgesamt 477 Abzeichen ab, davon 103 Seepferdchen, 306 Deutsche Jugendschwimmbadzeichen Bronze, 61 mal Silber und sieben in Gold.

Die DLRG Oberbayern dankt allen ihren Ausbildern und Helfern, die hier ehrenamtlich in ihrer Freizeit geholfen haben, um die Schwimmfähigkeit der Schulkinder zu fördern.

Reinhardt Kutscher



Taucher, Prinzessinnen und Enten an Donau und Ilm

**Eines der schönsten Feste Neustadts:
Mit der Verlegung auf einen Samstag hat
sich das Strandfest der DLRG zu einem
Familienfest entwickelt.**

Unser Strandfest zwischen Donau und Ilm führen wir nun seit mehr als einem Viertel Jahrhundert durch. Da war es an der Zeit für uns, das Fest zu entstauben und ein neues Konzept einzuführen.

Die Veranstaltung fand dieses Jahr nicht am Sonntag, sondern bereits am Samstag statt. Es begann mit Kaffee und Kuchen und endete am Abend mit zahlreichen Gästen, die sich an der Cocktailbar verwöhnen ließen.

Das diesjährige Highlight war die Technikausstellung. Durch die neue Anordnung auf dem Festgelände kam die Boots- und Fahrzeugausstellung besser zur Geltung. Die Besucher, darunter zahlreiche Kinder, konnten sich umfangreich über die Aufgaben der DLRG im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz informieren.

Auch Mitmachen stand auf der Aktionsliste. Mit einer Vollgesichts-Tauchmaske und über eine Leine verbunden mit einem „Signalmann“ konnten Gespräche geführt werden, ähnlich wie es die Einsatztaucher der DLRG bei einem realen Einsatz tun.

Für die kleinen Gäste hatte sich die DLRG-Jugend beim Strandfest ein besonderes Programm ausgedacht. Bei einem Entenrennen auf der Ilm konnten die Gäste ihre persönliche Glücksente ins Rennen schicken, um tolle Preise zu ergattern. Es bildeten sich Menschentrauben, ähnlich wie beim Pferderennen in Daglfing. Alleine die rund 100 DLRG-Badeenten in der Ilm waren ein Hingucker.

Im anschließenden Malwettbewerb mit dem Motto „DLRG im Einsatz“ konnten Kinder in verschiedenen Altersgruppen ihrer Kreativität freien Lauf lassen.



Die Kinder konnten Einsatzfahrzeug und Rettungsboot hautnah kennenlernen.



„Einsatztaucherin und Signalmann“ in Aktion.

Durch das angebotene Kinderschminken liefen Prinzessinnen, Piraten und andere Phantasiefiguren über das Festgelände. Am Los-Stand war jedem Teilnehmer das Glück hold, da keine Niete versteckt war. Das Ergebnis ist für uns sehr positiv. Das Konzept soll auch im nächsten Jahr in ähnlicher Form durchgeführt werden. Dass wir immer wieder etwas verändern, ist in Ordnung. Wir haben zwar fast 600 Mitglieder, aber ein Durchschnittsalter von gerade mal jungen 30 Jahren. Schon deshalb passen wir uns immer wieder der Zeit an und probieren Neues aus. Alles ist im Fluss - und da wollen wir dabei sein.

Markus Weigl

DLRG BURGKUNSTADT |

Ausbildungs- Zeltlager

Zu einem zweitägigen Ausbildungs-Zeltlager im Freibad Kunomare kamen 16 Mitglieder des Jugend-Einsatz-Teams der DLRG Burgkunstadt zusammen.

Nach dem gemeinsamen Zeltbau ging es mit den Schlauchbooten auf den Main. In kleinen Teams mussten die Kids verschiedene Aufgaben auf dem Fluss absolvieren und gleichzeitig per Paddel die Boote manövrieren.

Daran schloss sich gemeinsames Schwimmen und Baden im Main an - bei den hohen Temperaturen eine willkommene Abkühlung.

Zurück im Freibad konnten die Nachwuchsretter einen Rettungswagen des ASB erkunden. Die Kollegen erklärten die Ausrüstung des Fahrzeugs und führten gemeinsam mit den Jugendlichen eine Rettungsübung im Freibad durch, bei der ein Verletzter gerettet, versorgt und an den Rettungsdienst übergeben werden musste. Beim gemeinsamen Abendessen konnte der erste Ausbildungstag gemütlich ausklingen.

Nach einer regnerischen Nacht im Zelt startete der neue Tag bei schönstem Sommerwetter. Nach dem Frühstück folgte gleich die erste Trainingseinheit im Schwimmbecken. Rettungstechniken und Rettungsgeräte wurden intensiv trainiert. Das Highlight zum Abschluss stellte das Schnuppertauchen mit Tauchgerät dar.

Thomas Schneider



Schnuppertauchen
im Freibad für die
Mitglieder des Jugend-
Einsatz-Teams





Konfettiregen über den jungen Lebensrettern
Foto: Uwe von Dorn

350 Lebensretter zelten in Weißenstadt

Drei Tage lang war der Weißenstädter See in Oberfranken fest in der Hand der DLRG. Hier fand mit 350 Teilnehmern das Zeltlager der DLRG-Bezirksjugend Oberfranken statt.

Für die Kinder und Jugendlichen gab es ein abwechslungsreiches Programm. Nach der Anreise am Freitag, dem Zeltaufbau und dem Abendessen, ging es zur Wasserrettungsstation am Weißenstädter See - auf dem Weg dahin waren bereits die ersten Spiele der Lagerolympiade zu bestreiten. Am Ziel angekommen brachten Boote die DLRG-Gruppen aus Wirsberg, Zell, Hirschaid, Kulmbach, Kronach, Weißenstadt, Bayreuth, Helmbrechts, Küps, Pottenstein, Bad Staffelstein, Münchberg, Forchheim und Bamberg zur anderen Seite des Sees. Eine Nachtwanderung zurück zum Zeltlager beendete den ersten Tag. Am Samstag fand der zweite Teil der Lagerolympiade statt. Allein die 80 Quadratmeter große und elf Meter hohe Bierkastenstapelanlage war beeindruckend. Aber auch sonst gab es für die Kids einiges zu erleben.

Am Sonntag fand die Siegerehrung statt. Den neuen Wanderpokal holte sich die DLRG Bamberg, Zweiter wurde Forchheim, der dritte Platz ging an Münchberg. DLRG-Vorsitzender Bernd Ackermann begrüßte zur Abschlussfeier unter anderem stellvertretenden Landrat Roland Schöffel, Bürgermeister Frank Dreyer sowie von der DLRG Bayern Vizepräsident Richard Bär und Bezirksvorsitzenden Harald Knopf. Ackermann dankte allen Helfern und Gönnern und besonders dem DLRG-Bezirksjugendvorstand für die Unterstützung, die so ein Großevent erst möglich mache. „Wir wissen, was unsere Vereine hier in Weißenstadt leisten und schätzen das“, so Bürgermeister Frank Dreyer. Ein weiterer Dank an die Organisation kam vom stellvertretenden Landrat Roland Schöffel. Lisa Völkel, Vorsitzende des Bezirksjugendvorstandes der DLRG Oberfranken, bedankte sich bei allen Helfern und bei der DLRG Weißenstadt als Ausrichter.

Uwe von Dorn



400 neue Sichere Schwimmer

Mit einem Abschluss-Event ging im Juli für die DLRG im oberfränkischen Burgkunstadt die diesjährige Aktion „Sichere Schwimmer“ zu Ende.

Über 400 Schülerinnen und Schüler konnten wir über das von der AOK geförderte Projekt zu Schwimmern ausbilden.

Unsere Ausbilder haben dabei vormittags den Schulschwimmunterricht der Grundschulen Altenkunstadt, Burgkunstadt und Weismain in den Jahrgangsstufen 2, 3 und 4 unterstützt. Der Schwimmunterricht fand in dem zwölf Kilometer entfernten Hallenbad Michelau statt. Zur Abschlussveranstaltung waren die Sicheren Schwimmer im „Aquariese Staffelstein“ zu Gast.

Aufgrund der starken Nachfrage an Schwimmkursen und dem enormen Aufwand, der beim Schulschwimmen mit dem Bustransfer verbunden ist, halten wir ein neues Lehrschwimmbecken im Raum „Kunstadt“ für absolut unumgänglich. Das bisherige Lehrschwimmbecken in Burgkunstadt ist seit neun Jahren wegen Sanierungsbedarf geschlossen, obwohl es voll ausgelastet war. In Michelau belegen wir mit Schulschwimmen, Schwimmkurs und Rettungstraining mehr Stunden als irgendein anderer Nutzer.

Thomas Schneider



Bezirksverbandstag

Am 2. Juni fand in Ansbach im Bezirksrathaus der Bezirksverbandstag der DLRG Mittelfranken statt. Anwesend waren dabei auch Bezirksrat Herbert Lindörfer und Dr. Manuel Friedrich, Vizepräsident der DLRG Bayern.

Bezirksrat Lindörfer übergab an Alexander Schmid und Thomas Grau die Ehrennadel „Schneehelfer 2019“ des Bayerischen Innenministers für den Einsatz im vergangenen Januar.

Der Vorsitzende der DLRG Ansbach, Michael Kittelberger, dankte Bezirksrat Lindörfer für die Unterstützung im Rahmen des Zweckverbandes und regte gleichzeitig Verbesserungen an der Wasserrettungsstation am Kleinen Brombachsee an, die ja bereits in die Jahre gekommen sei. Lindörfer sicherte hier seine Unterstützung zu.

Der Ansbacher Stadtspitze dankte Kittelberger für die Unterstützung im Bereich der Bäder. Hier sind vor allem die Ausstattung des Bades und die Zuschüsse für die Jugendschwimmbahnen zu nennen. Auch der Wunsch nach einer stärkeren Unterstützung bei der Hallensuche bzw. dem Überlassen eines städtischen Grundstücks für einen Hallenneubau wurde deutlich. Hier brachte Kittelberger die Möglichkeiten der aufzulösenden Kaserne im Bereich Meinhardswinden ein.

Lindörfer hob die Arbeit der Lebensretter in den verschiedensten Einsatzsituationen, wie dem Schneeeinsatz, dem Einsatz im fränkischen Seenland und der Ausbildung von Kindern und Erwachsenen hervor und versprach, die Situation der Wasserrettungsstationen im Auge zu behalten. Wichtige Punkte der Aussprache waren die Situation der Schwimmbäder in Mittelfranken und die Petition „Rettet die Bäder!“ der DLRG, ferner die Einsätze im Rahmen der Schneekatastrophe 2019 und die Situation an den Seen in Mittelfranken.

Michael Kittelberger



DLRG WUNSIEDEL |



Ab in den Tiergarten

Wie in jedem Jahr veranstaltete der DLRG-Kreisverband Wunsiedel im Mai eine Aktion für die ganzen Familien seiner Mitglieder. In diesem Jahr stand eine Busfahrt nach Nürnberg in den Tiergarten auf dem Programm. Im Tierpark gab es allerhand zu entdecken und zu erkunden, so die Präsentation in der Delphinlagune, die Fütterungen im Aquapark oder die Teilnahme an der Tiergarten-Rallye. Es war für jeden etwas dabei. Auch ein Fotowettbewerb fand statt, die dabei aufgenommenen Bilder sind auf der Homepage der DLRG Wunsiedel zu bestaunen.

Alexander Nelkel

September

1. Fachtagung zur Implementierung der PSG in die Ausbildg. der DLRG Bayern, Neumarkt/OPf. | LV-Jugend
1. 1. Bayerische Freigewässer-Meisterschaften, Langlau/KI. Brombachsee | LV-Jugend
6. - 8. [Vorstandssitzung DLRG-Jugend Bayern, Neumarkt/OPf. | LV-Jugend](#)
12. [TAG DER WASSERRETTUNG, Prien am Chiemsee | LV](#)
13. - 15. Gruppenführer Ausbildung (831), Neumarkt/OPf. | LV
15. Fortbildung Wettkampfororganisation, Neumarkt/OPf. | LV-Jugend
20. - 22. JuLeiCa: Arbeiten mit Gruppen und Präsentieren, Küps | LV-Jugend
20. - 22. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung KJS 1 und 3, Küps | LV-Jugend
21. [Präsidiumssitzung der DLRG Bayern, Pöcking-Starnberg | LV](#)
22. Lehrteamfortbildung Medizin, Neumarkt/OPf. | LV
22. Schulung - SGA in der Sanitätsausbildung, Neumarkt/OPf. | LV
27. - 29. Kombilehrgang Führungslehre (421) und Truppführer (830), Neumarkt/OPf. | LV
27. - 29. Trainingsgestaltung - Fokus Technik, Bayreuth | LV-Jugend
28. Fortbildung Bereich Einsatz (481, 58X, 682, 78X, 881, 1081), Neumarkt/OPf.-Mittelschule | LV
28. Fortbildung für angehende Bootsausbilder, Neumarkt/OPf.-Mittelschule | LV
28. Fortbildung für angehende Funkausbilder, Neumarkt/OPf.-Mittelschule | LV
28. Fortbildung Funk/Digitalfunk, Neumarkt/OPf.-Mittelschule | LV
28. - 29. Bundesjugendtag, Nürnberg | Bund
- 28.09. - 3.11. Vollzeit-Lehrgang (181), Neumarkt/OPf. | LV

Oktober

11. Fortbildung Prüfungskommission Boot, DLRG-Zentrum Nürnberg | LV
11. - 13. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung KJS 2, Wörth a.d. Donau | LV-Jugend
11. - 13. Einsatzleiter Wasserrettung, Neumarkt/OPf. | LV
12. Fortbildung Einsatzleiter Wasserrettung, Neumarkt/OPf. | LV
12. Prüfung DLRG-Bootsführerschein A (511), Nürnberg/Hafen | LV
13. Fortbildung Ausbilder Boot A, B oder A/B, Nürnberg/Hafen | LV
13. Prüfung zum Ausbilder DLRG-Bootsführerschein A (581), Nürnberg/Hafen | LV
18. - 20. Psychologischer Ersthelfer (PEER) I a und II a, Neumarkt/OPf. | LV
19. Fortbildung Multiplikatoren Schwimmen/Rettungsschwimmen, Neumarkt/OPf. | LV
19. - 20. Crossover-Lehrgang (Trainer C Rettungsschwimmen), Neumarkt/OPf. | LV
25. - 27. JuLeiCa: Arbeiten im Vorstand und Moderieren, Kloster Rohr | LV-Jugend
25. - 27. Kinder- und Jugendgerechte Schwimmausbildung KJS 1 und 4, Kloster Rohr | LV-Jugend
26. - 27. Fortbildung Ausbilder Medizin (38X), Augsburg | LV
26. - 27. [Vorstandssitzung DLRG-Jugend Bayern, Kloster Rohr | LV-Jugend](#)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Bayern aktuell ist am 6. Oktober 2019



Termine ohne Gewähr | Aktueller Stand siehe Internet | bayern.dlrg.de

NEU bei der DLRG Materialstelle ...



**DLRG Wetterhose
Marinepool**



**DLRG SoftShell Jacke
Herren Marinepool**



**DLRG Dinghy Top
Marinepool**



**DLRG Wetterjacke
leicht Marinepool**



**DLRG SoftShell Jacke
Damen Marinepool**



**DLRG Rucksack
Deuter**



**Neopren-Shorty
2/3mm Marinepool**



DLRG Sonnenbrille uvex



**DLRG Fleecejacke
schwer Marinepool**



**DLRG Funktionstasche
Marinepool**

**Bestell-Hotline
05723-955 600**



DLRG Bayern aktuell erscheint in jedem Quartal für die rund 167.000 Mitglieder und Förderer der DLRG in Bayern. Die Zeitschrift wird an alle Gliederungen der DLRG in Bayern, an ausgewählte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, an Landtagsabgeordnete sowie Gemeinden u. Landkreise, in deren Bereich DLRG-Gliederungen wirken, versandt. Auch unsere Bäder in Bayern, andere Hilfsorganisationen und Integrierte Leitstellen erhalten eine Ausgabe. Neben der Printversion wird die Zeitschrift digital als E-Paper zur Verfügung gestellt (yumpu.com/de) und per Socialmedia beworben.

Herausgeber | Präsidium der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Landesverband Bayern e.V.

Vereinsregister | VR 6061

Redaktion |

Michael Förster (verantwortlich), Alexander Fendt, Carolin Richard

Redaktionsanschrift |

DLRG Landesverband Bayern e.V.

Bayern aktuell

Woffenbacher Straße 34 | 92318 Neumarkt i.d. OPf.

Telefon: 09181 - 3201-0

E-mail: bayernaktuell@bayern.dlrg.de

Internet: bayern.dlrg.de

Layout, Bildbearbeitung, Satz | Carolin Richard

Hinweise | Die Redaktion ist bemüht, alle eingereichten Beiträge zu verwerfen. Voraussetzung dafür ist, dass sie zuvor mit der Redaktion abgestimmt werden. Eingesandte Texte und Bilder müssen den Hinweisen für Autoren und Fotografen entsprechen. Diese sind im Internet veröffentlicht unter bayern.dlrg.de/informieren/verbandszeitschrift. Die Redaktion behält es sich vor, Texte von Manuskripten zu ändern und zu kürzen. Eine Gewähr, dass nicht angeforderte Beiträge veröffentlicht werden, besteht nicht. Obwohl auf den Fotos gezeigte Personen nicht immer mit vorschriftsmäßiger persönlicher Schutzausrüstung bekleidet sind, hält die Redaktion den Abdruck der Bilder zur Illustration von Berichten für erforderlich.

Wir retten. Ehrenamtlich.

Nur bestens ausgebildete und ausgerüstete Helfer können Leben retten. Mit Ihrer Spende stärken Sie gezielt die Arbeit der bayerischen DLRG in Ausbildung, Einsatz und Prävention.

Spendenkonto:

IBAN: DE78 7625 0000 1212 1212 12

BIC: BYLADEM1SFU



DLRG | Bayern

Motorrettungs- und Mehrzweckboote nach DIN 14961

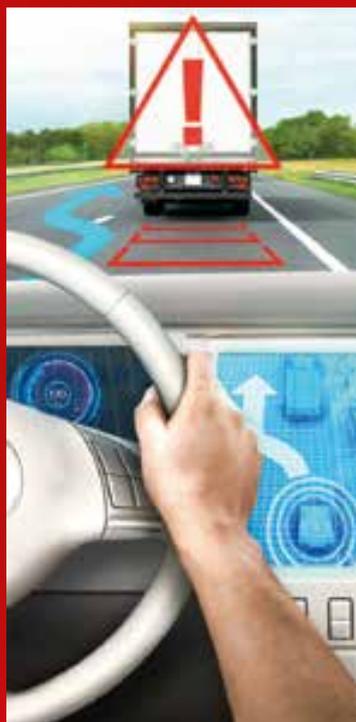
NORDLANDHANSA
GmbH

18069 Rostock, Alter Hafen Nord 216
Tel.: 0381-8112288, 0381-8112289
E-Mail: beuss@nordland-hansa.de
www.nordland-hansa.de

Jetzt ein Beratungsgespräch in
Ihrer Sparkasse vereinbaren!

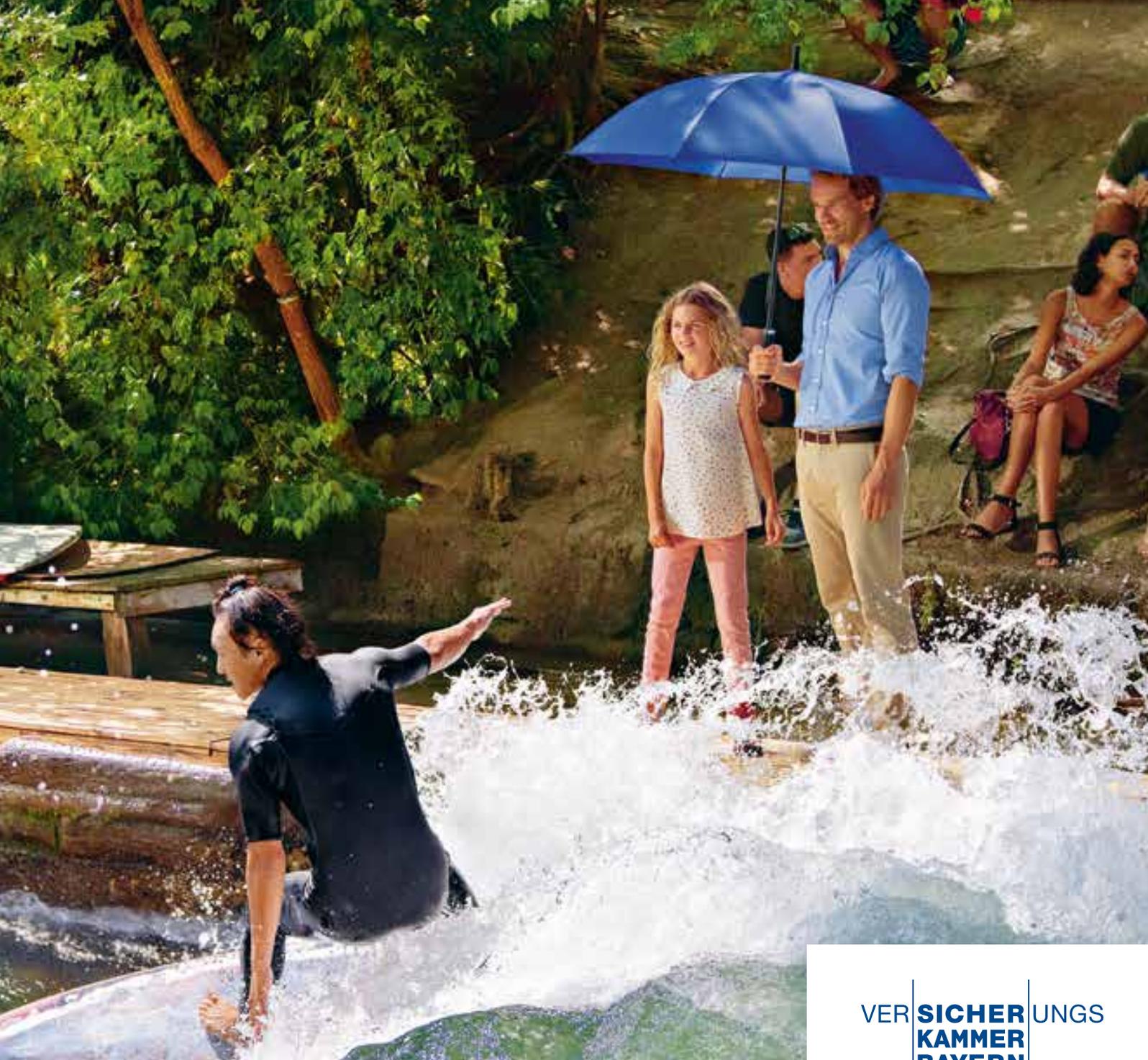
Vorankommen, aber kontrolliert.

Wählen Sie Ihr persönliches Tempo und
investieren Sie vorausschauend in Ihre
Zukunft. Mit Deka Investments.



Unterschätzen Sie
die Zukunft nicht.
Profitieren Sie davon.





VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Beschützen ist unsere Leidenschaft.

Seit König Max 1811 die Versicherung zum
Schutz der Menschen gegründet hat.